



Stadt-Geld
Erfolgreiche Hilfsaktion



Familienzentrum
Baugelände vorbereitet



Jäger-Denkmal
Installation errichtet



Ausgrabungen
Funde am Firmaneiplatz

Online-Service der Stadtverwaltung

24/7



immer für Sie da!
digital.marburg.de



Für Bürger*innen

-  Meldebescheinigung
-  Bewohnerparken
-  Standesamtliche Urkunden
-  Fundsachensuche
-  Führungszeugnis*



Personalausweis
mit Online-Ausweisfunktion

* **Online-Ausweisfunktion notwendig:**
Bei aktiviertem Chip ist auch Ihr Handy als Lesegerät nutzbar (www.personalausweisportal.de).
Vor Ort möglich: Nachträgliches Aktivieren der Online-Ausweisfunktion, Ändern der PIN bei vergessener PIN.

Für Unternehmen

-  An-, Ab- oder Ummeldungen von Gewerbe
-  Auskunft aus dem Gewerbezentralregister

Diese und weitere
Onlinedienste
finden Sie unter
digital.marburg.de

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

der September ist da und mit ihm nähert sich der kalendarische Herbst. Wer hoffte, bis jetzt sei die Corona-Pandemie überwunden, ja mindestens deutlich eingedämmt, wird sich über die aktuellen Infektionszahlen wundern. Die Krise ist offensichtlich noch nicht vorbei.

Gut, dass die allermeisten Marburgerinnen und Marburger mit Vorsicht auf die Gefahren von Covid-19 reagieren und die staatlichen Vorsichtsmaßnahmen ernst nehmen. Auch wenn die große Verantwortung hier bei Virologen, Pharmaforschung, Bund und Ländern liegt, konnten wir alle mit dem Stadt-Geld einen wichtigen Beitrag leisten. Zusammen haben wir rund 80 Prozent der Gutscheine eingelöst. Das sind rund 1,5 Mio. Euro, die dem lokalen Einzelhandel, der Gastronomie und damit der lokalen Wirtschaft zu Gute gekommen sind. Global denken, lokal handeln, das funktioniert in Marburg.

Trotz Corona steht die Welt auch in Marburg nicht still. Mit der Einweihung der „Verblendung“ setzen wir uns kritisch und reflektiert mit unserer Geschichte auseinander. Gleichzeitig sind wir, wie ich immer wieder höre, am „bauen, bauen, bauen“: ein neues Familienzentrum im Stadtwald,

Verbesserungen im Radverkehr und die BiBaP-Projekte an unseren Schulen – in Marburg geht es weiter voran. Das und mehr lesen Sie in dieser Ausgabe Ihres Stadtmagazins.

Ihr



Dr. Thomas Spies
Oberbürgermeister

Marburg im September

Kampagne

Marburg zeigt Respekt	4
Stadt-Geld hilft der Wirtschaft	6
Opfergedenken durch „Verblendung“	8
Marburg-Podcast ist gestartet	9
30 neue Wohnungen	10
Theaterstück für das Stadtjubiläum	12
Baugelände am Stadtwald ist fertig	14

Leichte Sprache:

3 Tausend Schritte mit dem OB	16
Verbesserungen für Radfahrende	18
Ausgrabungen am Firmaneiplatz	19
BiP wird zehn Jahre alt	20
Bildungsbauprogramm kommt voran	21
Universitätsbund wird 100 Jahre alt	22
Defibrillator an der Lutherkirche	24
Stadt verabschiedet ihre Azubis	25
kurz & bündig	26

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt, wie Satzungen, die Termine der Ausschüsse oder der fünf neuen Ortsbeiräte, finden Sie auf

■ www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen

Studier mal Marburg

erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben vom **Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsstadt Marburg**, Rathaus, 35035 Marburg
Tel. 06421 201-1378, www.marburg.de, studiermalmarburg@marburg-stadt.de
twitter: @stadt_marburg,
facebook: stadt.marburg,
instagram: @universitaetsstadtmarburg
Redaktion: Birgit Heimrich, Heike Döhn
Verweis: Fotos Fachdienst 13 Presse und Öffentlichkeitsarbeit, andere Fotos im Auftrag des FD 13
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 14.500

Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage.

Jahresabonnement: 20,45 EUR (Bestellung beim Presseamt, Tel. 06421 1346 oder 1378)

Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. 06421/6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de

Druck: msi – media service international gmbh
Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat“.

Redaktionsschluss für Nr. 10/2020: 9. September 2020

Titelbild: Marburg zeigt Respekt

Foto: Döhn



Von der Feuerwehr stammt die Idee: Der stellvertretende Feuerwehrchef Andreas Brauer bringt einen Respekt-Aufkleber an der Drehleiter an. (Fotos: Gräßling)

Kampagne für mehr Respekt

■ Aufkleber auf Stadtbussen und Feuerwehrautos

Bunte Aufkleber betonen auf Stadtbussen, Fahrzeugen der Straßenreinigung, Müllautos und Feuerwehrfahrzeugen: „Marburg zeigt Respekt“. Damit setzen Stadtverwaltung, Feuerwehren, Rettungsdienst, Stadtwerke und der Dienstleistungsbetrieb DBM ein Zeichen für Solidarität und Anerkennung im täglichen Miteinander. Privatpersonen, Vereine, Institutionen und Initiativen sind dazu eingeladen, sich an der städtischen Aktion zu beteiligen.

Die Kampagne steht für Achtung und Anerkennung - gegenüber allen Menschen. Als Anfang des Jahres die Aktion „Keine Gewalt gegen Retter“ in den sozialen und lokalen Medien große Solidarität für Rettungskräfte zeigte und forderte, reichte das den Angehörigen der Marburger Feuerwehr nicht aus. Sie wollen mit ihrer Forde-

rung weitergehen: „Es gibt Gewalt gegen Einsatzkräfte. Das ist eine Seite – aber das Thema trifft die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. Dabei sollte Respekt gegenüber allen Menschen in unserer Gesellschaft selbstverständlich sein“, so Andreas Brauer, stellvertretender Marburger Feuerwehrchef.

Von der Feuerwehr kam daher die Idee, die Feuerwehrfahrzeuge mit großen Aufklebern zu schmücken, die Respekt für alle Menschen einfordern. Zugleich sollte die gesamte Stadtgesellschaft für die Aktion mit ins Boot geholt werden. „Nicht nur wir wollen Respekt und Anerkennung erfahren für unsere Arbeit und unser Engagement, sondern auch andere Organisationen und Menschen in unserem Gemeinwesen“, erklärt Feuerwehrchefin Carmen Werner.

Respekt ist die Achtung vor anderen Menschen und die Toleranz ihnen ge-

genüber. Werte, die für das bunte und vielfältige Marburg sehr wichtig sind – und die die Stadtverwaltung, die Stadtwerke und der DBM mit dem Logo „Marburg zeigt Respekt“ noch einmal verstärkt nach außen tragen wollen. Das Logo ist so gestaltet, dass sich viele Organisationen und viele Menschen in ihm wiederfinden können. Und sie sind alle eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Die Stadt Marburg stellt sowohl die Aufkleber als auch das digitale Logo zur Verfügung - für alle, die ebenfalls an der Kampagne für Solidarität und miteinander teilnehmen wollen.

„So viele Menschen sind in Marburg für andere täglich im Einsatz – auch unsere Busfahrerinnen und Busfahrer sowie die Kolleginnen und Kollegen von der Müllentsorgung. Dafür gebührt ihnen Respekt“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Holger Armbrüster. „Das gilt ebenso für die Mitarbeitenden des Dienstleistungsbetriebs DBM, die den wilden Müll entsorgen, den die Menschen leider immer häufiger an den Lahnwiesen oder an öffentlichen Plätzen liegen lassen, und damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt unseres schönen Stadtbildes leisten“, ergänzt DBM-Betriebsleiter



Joachim Brunnet. Die Planungen für die Kampagne starteten bereits vor der Corona-Krise. Die Pandemie hat aber in den vergangenen Monaten nochmal verdeutlicht, welche großen Leistungen die Mitarbeiter*innen beispielsweise im Gesundheitssystem und in der Lebensmittelbranche, aber auch die vielen Ehrenamtlichen für die Gesellschaft bringen. „Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt engagieren sich täglich für die Menschen. Das Team der Stadtverwaltung und des DBM ist dabei ebenso bunt und vielfältig, wie die Stadtgesellschaft selbst. Auch für ihre Arbeit wollen wir mit der Aktion Respekt einfordern – und zeigen, dass es uns wichtig ist, selbst auch den Menschen Respekt entgegenzubringen“, so der Gesamtpersonalratsvorsitzende Martin Kaiser. „Die Kampagne ist auch ein Dankeschön an alle Helden der Stadt, die diese Stadt in Ordnung bringen und deren Arbeit nicht immer gesehen wird. Ich hoffe, dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger diese Arbeit in Zukunft noch mehr sehen und anerkennen“, ergänzt die Integrationsbeauftragte Xiaotian Tang. „Ich gehe davon aus, dass unsere Gesellschaft noch besser und respektvoller wird, wenn wir diese Aktion jetzt starten“, so Goarik Gareyan, Vorsitzende des Ausländerbeirates. „Das Deutsche Rote Kreuz hilft und fragt nicht, wo jemand herkommt. Menschlichkeit und Respekt sind für uns schon immer wichtig. Deswegen sind wir als ehrenamtlicher Rettungsdienst gerne dabei und unterstützen diese Aktion“, betont Ulrich Welter, Leiter der Bereitschaft Marburg-Mitte des DRK Marburg-Gießen.

Auch in der digitalen Welt wird die Stadt Marburg mit dem Logo für Respekt im Umgang miteinander werben – denn auch dort wird der Ton rauer. „Wir wenden uns auf allen Ebenen gegen Gewalt und Übergriffe. Denn allen Menschen gebühren Respekt und Solidarität“, erklärt die Stadtspitze zusammen mit dem Gesamtpersonalrat der Stadt Marburg, der Bürger*innenbeteiligung, die das Handlungskonzept „Dialog und Vielfalt – gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demo-

kratiefeindlichkeit“ verantwortet, dem Ausländerbeirat, der Integrationsbeauftragten, den Stadtwerken, dem DBM und der Feuerwehr.

■ Alle, die bei der Aktion mitmachen und ihren Respekt deutlich sichtbar bezeugen wollen, können sich Aufkleber in der Pressestelle im Rathaus abholen. Organisationen, die sich auch an der Kampagne beteiligen wollen, können sich zudem an die Pressestelle wenden unter

■ pressestelle@marburg-stadt.de

Für alle, die das Besondere für ihr Zuhause suchen



**Möbelstoffe - Polsterei - Sonnenschutz
Fußbodenbeläge - Tapeten - Gardinen**

Emil von Behring-Straße 33
35041 Marburg-Marbach • Tel.: 064 21/6 43 13
www.loch-raumausstattung.de



Das Marburger Stadt-Geld kommt der heimischen Wirtschaft zugute. (Foto: Stadt Marburg)

Stadt-Geld bringt Millionen

■ Corona-Hilfsaktion ist ein voller Erfolg

Knapp 1,5 Millionen Euro Stadt-Geld haben die Marburger*innen in diesem Sommer in lokale Geschäfte, Restaurants, Cafés und Dienstleistungsbetriebe getragen. Das Geld floss in die Kassen von 550 Marburger Betrieben. Dazu kam noch der Umsatz, den die Kund*innen beim Einlösen ihrer Stadt-Geld-Gutscheine aus eigener Tasche drauflegten. Damit war das Herzstück aus dem Corona-Hilfspaket der Stadt ein voller Erfolg.

Mit dem Programm hat die Stadt Marburg die lokalen Unternehmen unterstützt, die wegen Corona schließen mussten. Die Marburger*innen gingen mit den Stadt-Geld-Gutscheinen einkaufen, essen, ins Kino oder ins

Theater. Sie ließen sich die Haare schneiden oder nahmen andere Dienstleistungen in Anspruch, die während der Corona-Schließungen nicht möglich waren. Das Marburger Stadt-Geld hat bundesweit Schlagzeilen gemacht. Bürger*innen und Geschäftsleute lobten die Stadt für die Gutscheine-Aktion. IHK, Einzelhandelsverband und Handwerkerschaften priesen Marburg für seine lokale Corona-Wirtschafts-Hilfe als Vorbild für Hessen und ganz Deutschland.

Rund 550 Marburger Betriebe haben bei der Gutscheine-Aktion der Stadt mitgemacht. Sie beschäftigen tausende Mitarbeiter*innen aus der ganzen Region. Viele davon haben Mini-Jobs: Im Hotel- und Gaststättenge-

werbe in Marburg sind fast die Hälfte aller Beschäftigten Mini-Jobber*innen, im Handel immerhin noch 30 Prozent. Gleichzeitig hat fast jedes dritte der über 300 Handelsunternehmen wegen Corona Kurzarbeit angemeldet, bei den heimischen Hotels und Gaststätten sind es sogar 68 Prozent von 172 Betrieben in der Stadt. Die Statistik der Marburger Arbeitsagentur zeigt: Corona trifft die heimischen Unternehmen hart, tausende Arbeitsplätze sind in Gefahr. Schon innerhalb der ersten sechs Wochen Laufzeit haben die Marburger*innen fast 114.000 Gutscheine-Codes à zehn Euro eingelöst. Daraus wurden bis zum Aktionsende am letzten Feriensamstag 148.300 Gutscheine Euro. Das macht knapp 1,5 Millionen Euro Umsatz für die Unternehmen. Dazu kommt der Umsatz, den die Marburger*innen beim Stadt-Geld-Einkauf noch aus eigener Tasche draufgelegt haben: Die Umfrage im Auftrag der Verwaltung bei den Betrieben zur Stadt-Geld-Halbzeit hat gezeigt, dass

zwei Drittel der Kund*innen mehr als ihre 20 oder 50 Euro Gutschein-Wert in den Geschäften, Restaurants, Cafés oder bei den Dienstleistungsbetrieben gelassen haben – von ein oder zwei Euro bis zu über 200 Euro mehr pro Einkauf oder Einkehr.

Begleitet wurden die Gutscheine durch die „Komm nach Marburg“-Rabatt-Aktion für Fahrscheine und Parktickets: Alle Kund*innen, die im Marburger Einzelhandel einkaufen, erhielten an der Kasse zwei Euro für ihren Einzelfahrschein mit Bus oder Bahn. Wer von außerhalb mit dem Auto nach Marburg kommt oder in Marburg damit zum Einkaufen fuhr, konnte in den beiden städtischen Parkhäusern – Oberstadt und Nordstadt (Furthstraße) – zwei Stunden kostenlos parken.

Die Freitickets gab es ebenfalls an der Kasse in den Läden. Die Stadt hat zehntausende Tickets an die Betriebe ausgegeben. Unterstützt wurde die Rabatt-Aktion zur Stärkung des lokalen Handels durch Zeitungsanzeigen im ganzen Landkreis und Aufrufe in den sozialen Netzwerken unter dem Motto: „Der schönste Weg nach Marburg. Punkt. Komm.“

Das übrig gebliebene Stadt-Geld, das die Marburger*innen bis zum Feriende nicht in die heimische Wirtschaft getragen haben, bleibt übrigens im 3,7-Mio.-Corona-Hilfspaket „Marburg Miteinander“. Die Mittel werden für die weiteren Programme zur Linderung der Corona-Krise ge-

nutzt. Dazu gehört unter anderem eine Kampagne zur Förderung des lokalen Handels und Konsums. Sie startet im Herbst und hat das Ziel, den regionalen Konsum und damit die re-

gionale Wirtschaft zu stärken sowie die Solidarität der Kund*innen mit dem lokalen Handel und die Besinnung aufs Lokale auch über Corona hinaus zu verstetigen.



Das Cineplex ist einer der 550 Marburger Betriebe, die an der Aktion teilgenommen haben. (Foto: Stadt Marburg)

Mit 3,7 Millionen gegen die Corona-Krise

Ende Mai hat die Stadtverordnetenversammlung das Sofortprogramm „Marburg Miteinander – gemeinsam sicher durch die Krise“ beschlossen. Damit stellt die Stadt über 3,7 Millionen Euro zu Verfügung, um das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben in Marburg in der Corona-Krise zu stabilisieren. Das finanzielle Schwergewicht im 14-Punkte-Plan ist der Stadt-Geld-Gutschein, der mit 1,9 Millionen Euro veranschlagt ist. Dafür hat die Stadt knapp 76.000 Briefe an alle Einwohner*innen mit erstem Wohnsitz in Marburg verschickt – mit Gutschein-Codes im Wert von 20 Euro für jede*n Erwachsene*n und 50 Euro für jedes Kind. Bundesweit machte Marburg mit dem Stadt-Geld Schlagzeilen. Viele andere Rathäuser wandten sich deshalb mit Anfragen an die Marburger Stadtverwaltung.

■ Zum Corona-Hilfspaket gehören außerdem Maßnahmen zum Mieterschutz sowie das Corona-gerechte Kulturprogramm „Sommerstadt Marburg“ mit zahlreichen Konzerten und Veranstaltungen. Es gab Nachhilfegutscheine für Stadtpass-Kinder und einen iPad-Verleih. „Sicher in die Stadt“ stellt Taxi-Gutscheine für Ältere zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es einen Notlagenfonds für Soloselbstständige – vor allem für existenziell bedrohte Menschen aus den Bereichen Kunst, Kreative und Bildung. Auf energetische Sanierung und den Erhalt denkmalgeschützter Bauten setzt außerdem das „Förderprogramm lokales Handwerk und Bauwirtschaft“. Zudem baut die Universitätsstadt ihren digitalen Service weiter aus, entwickelt neue, digitale Beteiligungsformen und barrierefreie Online-Verfahren. Weitere Informationen über das Sofortprogramm gibt es im Internet unter

■ www.marburg.de/miteinander.



Kunstwerk erinnert an Opfer

■ „Verblendung“ vor dem Jäger-Denkmal aufgestellt.

„Zur Erinnerung an die Opfer der Marburger Jäger“ ist auf der Kunstinstallation „Verblendung“ von Heiko Hünnerkopf zu lesen. (Foto: Heinrich)

Das Kriegerdenkmal der „Marburger Jäger“ für ihre Gefallenen des 1. Weltkriegs im Ludwig-Schüler-Park ist seit Jahren umstritten. Die Stadtverordnetenversammlung hatte beschlossen, der Säule eine künstlerische Arbeit entgegenzusetzen, die an die Opfer der „Marburger Jäger“ erinnert. Die ist nun fertiggestellt und soll die Bürger*innen ab sofort zur Begehung und Diskussion anregen.

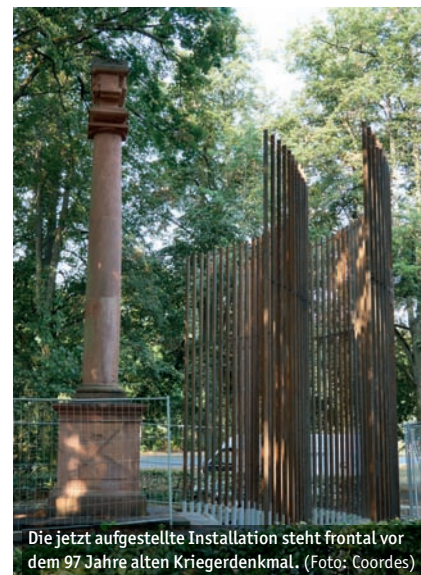
2018 wurde unter Federführung des Fachdienstes Kultur der Stadt ein internationaler Kunstwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich auch Kunstschaffende aus Frankreich, Belgien und Namibia - den Einsatzorten der militärischen Einheit „Marburger Jäger“ zwischen 1871 und 1914 - beteiligten. Die Installation sollte laut Parlamentsbeschluss „ein Beitrag für die Aufarbeitung der Geschichte des Militarismus in Marburg und ein lokaler Beitrag für eine Kultur des Friedens und der Völkerverständigung“ sein. 55 Bewerbungen aus fünf Ländern gingen ein. Den Entwurf „Verblendung“ des Wertheimer Künstlers Heiko Hünnerkopf wählte die Jury als Erstplatzierten des Wettbewerbs. Die Gedenkinstallation für die Opfer der „Marburger Jäger“ lässt das

Denkmal nicht verschwinden, sondern setzt einen Gegenpunkt. Zwei Reihen von Metallstreben stehen halbkreisförmig vor dem 97 Jahre alten Säule mit dem Hirsch darauf und verändern den Blick darauf. Die Jury, die die Arbeit von Heiko Hünnerkopf auswählte, lobte deren Doppeldeutigkeit als optische (Teil-) Verblendung und zugleich Thematisierung der ideologischen Verblendung der „Marburger Jäger“ als seinerzeit „angesehene Akteure der Marburger Stadtgesellschaft in einem militaristischen Kaiserreich.“

Auseinandersetzung mit der Vergangenheit

Der Umsetzung der Gedenkinstallation stand neben erheblichen technischen Schwierigkeiten (vor allem der barrierefreien Zugänglichkeit) auch noch ein gerichtliches Verfahren entgegen, das die Kameradschaft „Marburger Jäger“ angestrengt hatte. Das Verwaltungsgericht entschied in der Sache zugunsten der Stadt Marburg. Nun ist die „Verblendung“, die dem Kriegerdenkmal direkt und dialogisch gegenübersteht, fertig. Bundesweit nahezu einmalig ist dadurch eine unmittelbare Ausein-

dersetzung zweier unterschiedlicher Geschichtsauffassungen im öffentlichen Raum gegeben, die auch begehbar ist und dadurch zur Diskussion einlädt. Damit finden nicht nur endlich auch die Opfer der „Marburger Jäger“ den Weg zu einem ehrenvollen öffentlichen Gedenken. Auch die Betrachter*innen sind von nun an aufgefordert, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen.



Die jetzt aufgestellte Installation steht frontal vor dem 97 Jahre alten Kriegerdenkmal. (Foto: Coordes)

Hör mal Marburg“ heißt der neueste Info-Kanal der Universitätsstadt Marburg. Mit der Audio-Reihe informiert die Stadt darüber, was sie tut, warum sie etwas tut, und wie.

Der Podcast liefert Informationen aus erster Hand – zum An- und Nachhören unter www.hoermalmarburg.de sowie auf allen gängigen Podcast-Plattformen. Die Stadt informiert die Marburger*innen auf vielen Wegen und Kanälen – über die Zeitung und andere lokale Medien, über Info-Veranstaltungen, die Internetseite, über Facebook und Instagram, das Monatsmagazin Studier mal Marburg, persönlich oder per E-Mail. Nun gibt es noch regelmäßig etwas auf die Ohren. So sollen auch Menschen angesprochen werden, die bislang noch nicht erreicht wurden, vor allem auch jüngere Menschen. Es geht aber auch um mehr Barrierefreiheit.

Die Tatsache, dass Marburg eine Stadt ist, in der durch die Blindenstudienanstalt viele Menschen mit Sehbehinderung leben, war ein wichtiger Grund, einen Podcast als zusätzlichen Info-Weg auszuprobieren. Alle Marburger*innen sollen sich über das, was die Stadt tut, informieren können – denn Wissen ist Voraussetzung für mehr Beteiligung, mehr Mitsprache,

Termine

- 7.9. : Jugendbericht der Stadt
 - 21.9.: Verkehr in Marburg
 - 5.10.: Marburg Miteinander – Einkaufen und Ferientipps
- Alle Podcasts werden am jeweiligen Tag um 6 Uhr hochgeladen.



Für Marburg gibt's was auf die Ohren: Die Universitätsstadt hat ihren offiziellen Podcast „Hör mal Marburg“ gestartet. (Foto: Schwalme)

Marburg zum Hören

■ Podcast-Reihe bietet alle 14 Tage neue Folgen

mehr Teilhabe an der Kommune und am Gemeinwesen.

Der neue Podcast „Hör mal Marburg“ geht alle zwei Wochen montags um 6 Uhr morgens online. Die Themen sind so bunt und vielfältig wie das Leben in Marburg und die Arbeit in der Stadtverwaltung. In der Ende Juli veröffentlichten ersten Ausgabe geht es vor allem um das, was nicht nur die Marburger*innen seit Monaten beschäftigt: Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf das Leben aller Menschen. Was die Pandemie für die Kultur- und Veranstaltungsbranche bedeutet, ist Thema der zweiten Folge, die seit dem 10. August zu hören ist. In den weiteren Folgen wird es unter anderem um das Bildungs-

bauprogramm für die Schulen, um Mobilität, Klimaschutz oder auch den Marburger Jugendbericht gehen. Auch Service-Stücke sind geplant, zum Beispiel ein Rundgang durch die Verwaltung mit allen wichtigsten Anlaufstellen für Menschen, die neu nach Marburg kommen. Auch Anregungen der Bürger*innen, Fragen und Themenwünsche sollen in das Programm einfließen. Sie werden im Podcast je nach Thema kurz beantwortet oder als Inhalt für komplette Folgen aufgegriffen und aufbereitet. Den Podcast findet man unter

■ www.hoermalmarburg.de

Feedback und Themenwünsche kundtun kann man unter

■ www.pressestelle@marburg.de

Garten- und Baumfällarbeiten
Entrümpelungen
Abbruch- und Entkernungsarbeiten



www.gjhofmann.de info@gjhofmann.de
06421 - 683208



Pfifferlinge mit Pfiff ...

Jetzt zur Pfifferlingsaison genießen Weinfreunde Pilzgerichte am liebsten mit leichten Sommerweinen. Welche unserer ausgesuchten Weine hierzu den besonderen Pfiff geben, verraten wir Ihnen gerne täglich 11 bis 24 Uhr. Genießen Sie den Sommer auch auf unserer Terrasse am Weinlädele.

 Weinlädele

Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßstreppe 1
35037 Marburg • www.weinlaedele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44



So soll der Neubau am Försterweg im Waldtal aussehen. Neben einem Einzelhaus soll ein Langhaus errichtet werden. Dabei wird auf eine Hybridbauweise – Kombination aus Massiv- und Holz – zurückgegriffen. (Quelle: GeWoBau)

GeWoBau schafft neuen Wohnraum

■ Neun Millionen Euro für bezahlbare Wohnungen

Zwei neue Gebäude im Waldtal, ein Komplex im Stadtwald: Für rund neun Millionen Euro schafft die städtische GeWoBau gut 30 neue Wohnungen in der Stadt – energieeffizient, bewohner*innengerecht und bezahlbar. Zudem modernisiert die GeWoBau ein Gründerzeithaus mit vier Wohnungen exklusiv für Mitglieder der Marburger Feuerwehr. Das Haus hat die Stadt geerbt.

Wohnen ist ein Grundrecht, gleichzeitig wird Wohnraum immer knapper und teurer. Auch in Marburg ist das Schaffen von preiswertem Wohnraum eine große Herausforderung. Ziel ist es, bedarfsgerechten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Dafür sorgt die Stadt nicht nur für die Rahmenbedingungen für private Bauherren, sondern baut auch selbst.

Insgesamt 50 Millionen Euro wird die GeWoBau in den kommenden drei Jahren in neue Wohnungen investieren. Mit energieeffizientem, bewohner*innengerechtem und bezahlbarem Wohnraum soll Druck vom Woh-

nungsmarkt genommen werden. Die Liste der GeWoBau-Projekte ist lang. Eines davon sind Gebäude am Försterweg im Waldtal, die derzeit im Bau sind. Für gut sechs Millionen Euro plant die GeWoBau dort ein bestandsersetzendes Neubau-Projekt. Die Wohngebäude stammten aus dem Jahr 1955 und wurden letztes Jahr abgerissen. Die energieeffizienten Neubauten – ein Einzelhaus und ein Langhaus mit den Hausnummern 8 und 10 – entstehen in so genannter Hybrid-Bauweise, einer Kombination aus Stahlbeton und Holzbauweise. Damit sich die neuen Häuser in die Umgebung einpassen, erhalten sie Satteldächer. Die GeWoBau plant die Fertigstellung für das erste Halbjahr 2021. Jürgen Rausch, Geschäftsführer der GeWoBau, freut sich, dass die Ausschreibung zur Beauftragung eines mittelständischen Unternehmens aus der Region geführt hat. Besonderer Wert wurde auf das effiziente Energiekonzept gelegt, das in intensiver Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Marburg erstellt wurde.

Mit dem Einsatz von Holz in der Gebäudekonstruktion wird neben der anspruchsvollen, für den geförderten Wohnungsbau außergewöhnlichen Gestaltung auch die Speicherung von CO₂ und somit ein Beitrag für den Klimaschutz verfolgt.

Die 19 Wohnungen, die im Försterweg entstehen, haben zwischen 40 und 110 Quadratmetern Wohnfläche. „Sie alle sind familienfreundlich und barrierefrei konzipiert“, erklärt Gunnar Kirsch, Leiter der Technischen Abteilung der GeWoBau. Vor allem auf gemeinschaftliche Wohnformen, sprich das Zusammenleben über Generationen hinweg, wurde bei der Projektentwicklung Wert gelegt. Bei der Vermietung setzt die GeWoBau auf eine



Die Wohnungen in der Deutschhausstraße 18 werden von der GeWoBau modernisiert. (Foto: Coordes)

soziale Mischung. Außerdem soll eine Wohnung im Erdgeschoss des Einzelhauses für zehn Jahre von einer Krippengruppe des nahegelegenen Kindergartens Geschwister-Scholl-Straße genutzt werden. Für eine gute Nachbarschaft wird ein Innenhof geschaffen, der zum Verweilen einladen soll. Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Bikes runden das energetische Angebot des Wohnungsbaus am Försterweg ab.

Während es im Waldtal erst richtig losgeht, ist der Wohnkomplex am anderen Ende der Stadt in der Graf-von-Stauffenberg-Straße 10a am Tannenbergring schon bezugsfertig. Im November 2018 war Baubeginn für das dreigeschossige Gebäude mit zwölf Wohnungen. Im Sommer 2020 hat die GeWoBau es für gut drei Millionen Euro fertiggestellt. Die Wohnungen sind zwischen 48 und 90 Quadratmeter groß, barrierefrei und durch einen Aufzug erreichbar. Alle neuen Wohnungen sind geförderter Wohnraum mit einer Miete von acht Euro pro Quadratmeter. Sie sind bereits vermietet und bleiben die nächsten 25 Jahre in der Mietpreisbindung. Das Mehrfamilienhaus ist an das Nahwärmenetz der Stadtwerke Marburg angebunden und ist im KfW55-Energieeffizienzstandard errichtet. Zum Gebäude gehört auch eine Tiefgarage. Wie im Waldtal bietet auch der Neubau im Stadtwald Lademöglichkeiten für E-Autos und E-Bikes.

In der Deutschhausstraße steht ein Gründerzeithaus, das die Stadt geerbt hat. Die Auflage: Das Gebäude muss gemeinnützigen Zwecken dienen. Die vier Wohnungen werden exklusiv Mitgliedern der Marburger Feuerwehr zur Verfügung stehen.

Das denkmalgeschützte Gebäude mit der markanten Farbe in der Deutschhausstraße 18 wurde 1905 erbaut. Vor drei Jahren vererbte es eine Marburger Bürgerin der Stadt. Dem Wunsch der Frau nach einer gemeinnützigen Verwendung hat die Stadt damit entsprochen, dass ihre Wohnungsbaugesellschaft GeWoBau die vier bestehenden Wohnungen im Haus im Rahmen eines Erbbaurechts modernisiert. Der Magistrat legte fest, dass die Wohnungen vorrangig an aktive Mitglieder der Marburger Feuerwehr vermietet werden. Besonders für Mitglieder des 2. Zugs der



Alle Wohnungen im Neubau an der Graf-von-Stauffenberg-Straße 10a sind bereits vermietet. (Foto: Döhn)

Freiwilligen Feuerwehr Marburg-Mitte ist das Wohnen an der Deutschhausstraße interessant, denn: Die Wache in der Ketzlerbach ist nah, der Weg zum Einsatz also nicht weit. Für 415.000 Euro hat die GeWoBau das

Gebäude modernisiert. Dabei wurde Wert auf den Erhalt des Ursprungsbaus gelegt: Alle Wohnungen haben weiterhin hohe Decken und große Fenster und behalten damit ihren spezifischen Altbau-Charme.

GeWoBau

MARBURG

**Gemeinnützige
Wohnungsbau GmbH
Marburg-Lahn**

Marburgs größter Vermieter... kommunal fair nachhaltig

Anschrift

Pilgrimstein 17
35037 Marburg
Tel.: (0 64 21) 91 11 - 0
Fax: (0 64 21) 91 11 - 11
Mail: gewobau@gewobau-marburg.de
www.gewobau-marburg.de

Unsere Geschäftszeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch
8.30 - 12.00 Uhr und
14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 17.00 Uhr
- oder nach Vereinbarung -

“
Auf ein
Stück
Torte mit
Anah Filou!
”

#stadtschreiberin



Wen soll Marburgs Stadtschreiberin Anah Filou in der Stadt auf ein Stück Torte treffen, wen soll sie anhören, wen besuchen, um ein ureigenes Theaterstück für die Marburger*innen zu schaffen? Tipps können alle Interessierten geben. (Foto: HLTM/Grafik: Preisler)

Stück für die Stadt und mit der Stadt

■ Marburg800-Theater lädt zum Mitmachen ein

Was wäre das schönste Geburtstagsgeschenk, das ein Theater seiner Stadt zum Jubiläum machen kann? Genau: ein ureigenes Stück für alle Marburger*innen - und zwar mit deren aktiver Beteiligung. Zusammen wollen das die Wiener Autorin Anah Filou und das Hessische Landestheater Marburg zum Stadtjubiläum Marburg800 auf die Bühne bringen. Marburgs erste Stadtschreiberin kommt am 15. September nach Marburg.

Drei Monate wird die prämierte Künstlerin im Rahmen des städtischen Jubiläums insgesamt in Marburg sein: Um zu recherchieren, Marburgs Menschen kennenzulernen und daraus ein Theaterwerk für das Stadtjubiläum in zwei Jahren zu formen, das alle Bürger*innen einlädt, die Stadt zu erinnern, zu erleben und zu erfinden. „Beraten Sie die Stadtschreiberin, erzählen Sie Geschichten, berichten von Erfahrungen und seien Sie dabei, ein Theaterwerk für Ihre Stadt zu schaffen“, sagt Intendantin Carola Unser. Sie wünscht sich eine wirklich breite Beteiligung der Bürger*innen – als Publikum, als Ak-

teur*innen in der Vorbereitung und auf der Bühne selbst.

Im September 2020 beginnt der spannende Prozess: Filou wird in der ersten Phase für einen Monat in Marburg sein. Möchte sich mit Vereinen, Initiativen und Menschen treffen, um ins Gespräch zu kommen oder auch zu hospitieren.

Anah Filou am 15. September treffen

Zum offenen Auftakt am 15. September im Theater am Schwanhof sind deshalb alle Interessierten willkommen, die Lust haben, selbst etwas über ihre Stadt zu erzählen oder der Stadtschreiberin Tipps mit auf den Weg geben wollen. Wen sollte sie unbedingt kennenlernen? Welche Sportler*innen, welchen Chor, welche Ehrenamtlichen soll sie treffen? Wo und mit wem soll sie Torte essen? Wo Studierenden begegnen? Welches Museum besuchen? Welchen Marburger*innen soll sie zuhören? Welche Orte, Vereine und Institutionen besuchen? Über welche Marburg-Erinnerungen sprechen?

Die öffentliche „Kick-off“-Veranstaltung, also der Start für das Marburg800-Theaterprojekt mit der Stadtschreiberin, beginnt um 19.30 Uhr am Schwanhof. Das Theater bittet aufgrund von Corona um eine Anmeldung für die Denkwerkstatt (Think Tank) „Torten und Texte – Vol. 1“ per E-Mail an intendanz@hltm.de. Zuvor wird Marburgs Stadtschreiberin im Namen der Stadt von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies begrüßt. Anah Filou ist in Marburg keine Unbekannte. Geboren wurde sie 1989. Die



Bei der Mitmachaktion #eurefotosunserestadtteile sind derzeit die besten Motive aus den Ortsteilen gefragt – wie dieses von Isabell Matthäi. (Foto: Matthäi)

Autorin lebt in Wien, hat Philosophie und Kunstwissenschaft studiert und an der Akademie der bildenden Künste Wien die Klasse für Performative Kunst besucht. Ihre Arbeit als junge Autorin wurde bereits international mit Festivaleinladungen mehrfach anerkannt. Vom Bundeskanzleramt Österreich erhielt sie 2018 zudem das offizielle DramatikerInnenstipendium des Landes.

Marburgs erste Stadtschreiberin

Zwei Uraufführungen von Filou sind bereits am Hessischen Landestheater Marburg inszeniert worden: das Kinder- und Jugendstück „Am Hafen mit Vogel“, für das Filou mit dem Theater den Zuschlag für ein „Nah dran!“-Stipendium erhielt und mit dem sie zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen wurde. In der vergangenen Spielzeit sollte dann die Inszenierung „Pollesch wäre das nicht passiert“ Premiere feiern, was wegen der Corona-Pandemie verschoben wurde.

„Liebevoller Blick der Fremden“

Nun wird Filous erster Monat für Marburg800 nach der allgemeinen Auftaktveranstaltung im Zeichen des Erinnerns stehen, in Monat Nummer zwei widmet sie sich dem Jubiläumsschwerpunkt „Marburg erleben“ und im dritten Monat dreht sich auch im Austausch mit den Marburger*innen alles um verschiedenste Fragen von „Marburg erfinden“.

Bei all dem geht es im Rahmen des Marburg800-Theaterprojekts darum, ganz Marburg einzubeziehen, von der Freiwilligen Feuerwehr über die Damenvolleyballabteilung und den Kulturverein bis zur queeren Tango-Gruppe, von der Kernstadt bis in die Marburger Ortsteile. Carola Unser freut sich schon jetzt auf die (Zusammen)Arbeit mit Anah Filou und verspricht: „Sie schreibt mit Klugheit, Witz, Scharfsinn und mit dem liebevollen Blick der Fremden. Sie ist wie wir interessiert an Diskurs und geistreichem Theater mit Unterhaltungswert.“

- www.hltm.de
- www.marburg800.de

Social Media & Beteiligung



■ In zwei Jahren will die Stadt Marburg gemeinsam mit den Bürger*innen den Geburtstag Marburg800 feiern - das Stadtjubiläum zur Ersterwähnung der Stadt vor 800 Jahren. Informationen und Möglichkeiten zum Austausch bieten schon jetzt auch die offizielle Marburg800-Facebookseite www.facebook.de/Marburg800 und der städtische Instagram-Kanal [stadtjubiläum_marburg800](https://www.instagram.com/stadtjubiläum_marburg800). Unter dem Motto #eurefotosunserestadtteile findet man die Mitmachaktion für die schönsten Motive aus den Ortsteilen, unter #imarchivgestöbert suchen wir historische Fotofundstücke heraus.

■ Mittlerweile sind bereits über 60 Institutionen, Vereine, Beiräte, Foren, Betriebe, Schulen, Initiativen sowie Akteur*innen der Stadtgesellschaft an Marburg800 beteiligt. Die Rückmeldungen sind außerordentlich positiv. Marburg800 besucht und berät. Wer selbst als Verein, Institution oder Gruppe Interesse hat, ein Projekt für das Stadtjubiläum auf die Beine stellen will und Fragen hat, erreicht das Marburg800-Team per E-Mail an Marburg800@marburg-stadt.de oder über www.marburg800.de.



Damit ein Sturm-
schaden nicht lange
für Wirbel sorgt.

Ihr Schutz für Ihre vier
Wände: die Wohngebäude-
versicherung der SV.

SV Team Marburg
Frauenbergstr. 3
35039 Marburg
Tel. 06421 41095
Handy 0171 3645356
Fax 06421 51818



Semler

JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906



Bahnhofstraße 10 35037 Marburg www.juwelier-semler.de
Dienstag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Samstag 9.30 - 14 Uhr
Montags gerne Termine nach Vereinbarung



Die Hälfte des Geländes wurde bis auf den Fels abgetragen. Der aufgeschüttete Untergrund hätte keine Gebäude tragen können. OB Spies mit Stefanie Kempf und Kai Heyd vom Bauamt machten sich ein Bild bei einer Ortsbegehung. (Foto: Heimrich)

Großprojekt für den Stadtwald

■ Bauplatz für neues Familienzentrum hat es in sich

Für fast sieben Millionen Euro baut die Stadt Marburg ein Familienzentrum im Stadtwald. Auf dem gleichen Grundstück errichtet die Bettina-von-Arnim-Schule ein neues Gebäude. Der künftige Vorplatz unter einer großkronigen Linde soll beiden dienen, die Spielflächen von Zentrum und Schule werden fließend verbunden. Die Arbeiten haben begonnen, die Baugrube ist riesig.

Mittlerweile ist sie auch von Stein, Schutt und Geschosshülsen aus dem Zweiten Weltkrieg befreit.

Das Grundstück des künftigen Familienzentrums befindet sich auf dem ehemaligen Kasernengelände. Das Baugelände hat es in sich – im wahren Sinn des Wortes: Etwa zwei Drittel der 4675 Quadratmeter großen Fläche inklusive der bewaldeten Böschung am südlichen Rand wurden nach dem Zweiten Weltkrieg aufgeschüttet. Das hat das Bauamt der

Stadt anhand von Luftbildern, Baugrunduntersuchung, Baggerschürfungen und der Kampfmittelvorsondierung herausgefunden. Das Ergebnis: Das aufgeschüttete Material kann keiner neuen Bebauung standhalten, es musste erst bis auf den Fels abgetragen werden.

Im Juni hat das große Aufräumen begonnen. Die Baufirma hat massive Steinblöcke, alte Betonplatten, Pflaster, Geröll, Teile ganzer Gebäudewände, Stacheldraht, Schutt, alte Geschosshülsen und Kriegsmunition be-

seitigt und entsorgt. Der notwendige Aushub des „Bauplatzes“ auf dem ehemaligen Militärgelände war so umfangreich, dass er sogar bis in die Nachbargrundstücke reicht. Rund 500 Lkw-Ladungen Erde hat die Firma außerdem abgetragen. Die Erde lagert in der Nachbarschaft und wird später wiederverwendet.

Fertigstellung bis zum Sommer 2022

Die gute Nachricht: Das Größte ist geschafft, das Bauprojekt liegt trotz der Schwierigkeiten – und trotz Corona – voll im Zeitplan und Budget. Nach dem großen Graben in die Tiefe folgt die Befestigung des Baugrunds und der Fortschritt in umgekehrter Richtung in die Höhe. Wenn alles gut geht, wird das Familienzentrum binnen zwei Jahren bis zum Sommer



Diese Gebäudesseite des neuen zweistöckigen Zentrums zeigt nach Norden Richtung Rudolf-Breitscheid-Straße. Der grüne Baukörper ist die künftige Mensa. (Quelle: Stadt Marburg)

2022 fertig. Der Angebotsschwerpunkt des neuen Zentrums mit seinem zweigeschossigen, barrierefreien Neubau samt Fernwärmeanschluss liegt auf der Betreuung von Kindern von der Krippe bis zum Schuleintritt. Die neue Einrichtung bietet Platz für insgesamt sechs Gruppen. Angebote für die Begleitung von Eltern und Familien werden in den Komplex integriert.

Es gibt im Außenbereich Terrassen mit niedrigen Sitzmauern aus Kalkstein, Sandflächen und Rasen, Platz zum Klettern und Balancieren, Schaukeln und Rutschen, zum Rad- und Rollerfahren. Ein mit Weiden beplanzter Wall markiert den Übergang zum benachbarten Schulhof. Ein begleitender Weg mündet auf einem Holzdeck, das zur Beobachtung der Ziegen auf der Böschung einlädt. Die Mensa und der Bewegungsraum sind unabhängig von der Kita erschlossen und können von weiteren Gruppen des Stadtteils genutzt werden.

4,81 Millionen Euro vom Land Hessen

Die Universitätsstadt Marburg erhält für das neue Zentrum insgesamt 4,81 Millionen Euro vom Land Hessen. Die Förderung stammt aus dem Städtebauprogramm „Soziale Stadt/Sozialer Zusammenhalt“ und dem Programm „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“.



Große Steinblöcke, Schrott, Reste von Gebäudewänden und mehr hat die Baufirma aus dem ehemaligen Militärgelände entfernt. (Foto: Heimrich)



Auch alte Geschosshülsen und Munitionsreste aus dem Zweiten Weltkrieg mussten entsorgt werden. (Foto: Daniel Fuchs, Fa. Balzer)

Deine Auszeit!



MIT DEM CODE
AUSZEIT10
ERHÄLST DU JETZT
10% IM SHOP!

WELLNESS
VITASPA
BEAUTY

WELLNESS | BEAUTY | NATURKOSMETIK | MASSAGE | SAUNA | COLLARIUM
AM KREKEL 49 | 35039 MARBURG | TEL 06421.1695316 | WWW.GZM.DE

3 Tausend Schritte mit dem Ober-Bürgermeister



Die meisten Menschen bewegen sich viel zu wenig. Aber Bewegung ist gesund! Deshalb hatte der Marburger Ober-Bürgermeister Dr. Thomas Spies eine tolle Idee: Er will mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam 3 Tausend Schritte gehen.



Bewegung tut gut

Das war vor 4 Jahren. Seitdem gibt es die gemeinsamen Spaziergänge 3 Tausend Schritte. Bewegung tut allen gut. Und man kann sich in der Zeit mit dem Ober-Bürgermeister unterhalten.



Zusammen reden

Man kann dem Ober-Bürgermeister Fragen stellen. Und man kann seine Meinung sagen. Die Spaziergänge fangen immer an einem anderen Ort an. Den Weg haben wir vorher ausgesucht.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.



Wir gehen bei jedem Wetter.
Wegen dem Corona-Virus konnten wir eine Zeit lang keine Spaziergänge machen. Jetzt geht es aber wieder los.
Der nächste 3 Tausend Schritte Spaziergang ist am **Dienstag, den 15. September um 16 Uhr.**
Wir treffen uns vor dem Haus **In der Badestube 8.**
Gemeinsam mit der Siedler-Gemeinschaft Badestube.



Der Weg ist einfach.
Man kann auch mit dem Rollator mitgehen.
Oder mit dem Kinder-Wagen.
Der Spaziergang dauert ungefähr 45 Minuten.
Wer nicht mitgehen kann oder will, kann um 16:45 Uhr zum Siedler-Haus kommen.
Vom Haus **In der Badestube 8** gibt es einen Fuß-Weg.
So kommen Sie zum Siedler-Haus.
Jeder kann mitgehen.
Man muss sich nicht anmelden.
Wenn größere Gruppen mitgehen wollen, dann bitte vorher Bescheid sagen.



Wollen Sie mit Ihrer Gruppe auch mal 3 Tausend Schritte mit dem Ober-Bürgermeister laufen?
Dann melden Sie den Spaziergang bei uns an.
Wir freuen uns immer über neue Ideen.
Rahel Häcker Telefon: 0 64 21 – 201 19 45
E-Mail: gesund@marburg-stadt.de

Mehr Informationen finden Sie im Internet:

■ www.marburg.de/gesundestadt

(Fotos: Krause, Stadt Marburg, Pixabay)



Der neue Grünpfeil am Wilhelmsplatz erlaubt das Rechtsabbiegen sowohl für Radfahrende als auch für Autofahrer*innen. (Foto: Coordes)

Grünpfeile und Schutzstreifen

■ Noch mehr Verbesserungen für Radfahrende

In Marburg gibt es weitere Verbesserungen für den Radverkehr: In der Universitätsstraße und in der Neuen Kasseler Straße wurden die Radschutzstreifen neu markiert. An mehreren Ampeln gibt es versuchsweise Grünpfeile. Dazu kommen Parkplätze speziell für Lastenräder.

Damit setzt die Universitätsstadt Marburg weitere Projekte aus dem Radverkehrsentwicklungsplan um. Zugleich nutzte die Stadt die Corona-Krise, in der deutlich mehr Rad gefahren wurde, um die Alternativen zum Autoverkehr zu fördern. Konkret wurde die Universitätsstraße im Bereich zwischen dem Garten des Gedenkens und der Gutenbergstraße neu markiert und mit einer zusätzlichen Radverkehrsanlage ausgestattet. In

der Neuen Kasseler Straße ist es durch eine neue Aufteilung des Straßenraums gelungen, Radschutzstreifen auf beiden Seiten einzurichten. Dazu wurden die Mittelmarkierungen auf dem Abschnitt zwischen Zimmermannstraße und Schlosserstraße weitgehend entfernt.

Ein Experiment startet die Stadt Marburg mit den Grünpfeilen zum Rechtsabbiegen, die an den Ampeln am Grün und in der Leopold-Lucas-Straße installiert wurden. Die neuen Grünpfeile nur für den Radverkehr gehen zunächst in eine Testphase, um mögliche Probleme für sehbehinderte Fußgänger*innen zu beobachten. Im Anschluss an die Testphase werden die Erfahrungen gemeinsam mit Vertreter*innen der Geh- und Sehbehinderten und der AG Radverkehr erör-

tert. Am Wilhelmsplatz wurde zudem versuchsweise ein Grünpfeil angebracht, der auch für den motorisierten Verkehr gilt.

Parkplätze für Lastenfahrräder hat die Stadt in der Ketzerbach, der Gutenbergstraße und der Wilhelmstraße eingerichtet. Dabei testet die Stadt drei unterschiedliche Varianten von Abstellplätzen. „Wir wollen sehen, wie die Menschen die Stellplätze annehmen und was sie am besten nutzen können. Diese Variante entwickeln wir dann weiter“, so Michael Hagenbring von der Straßenverkehrsbehörde. Weitere Standorte sind für die Zukunft geplant.

In den nächsten Monaten soll die Gutenbergstraße – eigentlich eine Einbahnstraße – auch in Gegenrichtung für den Radverkehr freigegeben werden. Dies ist möglich, wenn die Kreuzung zur Universitätsstraße teilweise mit Fahrradampeln und der Smartphon-App SiBike ausgestattet wird. Geplant ist dies noch für dieses Jahr. Fahrradstraßen beziehungsweise Fahrradzonen sind für die Uferstraße und am Ortenberg geplant.

Am Ortenberg soll auf einer Länge von 1,7 Kilometern eine Nord-Süd-Radverkehrsverbindung entstehen, die den gesamten Weg unterhalb der Georg-Voigt-Straße von der Nonnengasse bis zur Waggonhalle verbindet. In den kommenden Jahren soll die Verbindung östlich der Bahnstrecke bis nach Bortshausen und Cölbe erweitert werden.



Parkplätze für Lastenfahrräder gibt es zunächst an drei Standorten. (Foto: Grähling)

Spannende Funde, die Einblicke in die Vergangenheit geben, hat das Landesamt für Denkmalpflege bei Ausgrabungen im Bereich der Elisabethkirche ans Licht gebracht: Am Firmaneiplatz haben sie Knochen entdeckt – und Spuren eines Wohnhauses aus dem 13. Jahrhundert. Sobald die archäologischen Untersuchungen abgeschlossen sind, bekommt der Platz eine neue Gestaltung.

„Hier verlief der Schwellbalken, also das Fundament eines alten Fachwerkhäuses“, sagt Grabungsleiterin Susanne Gütter vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen und zeigt auf eine Steinreihe. „Das heißt, dass dieses Areal in früherer Zeit um einiges tiefer lag als heute“, erklärt sie. Das Haus entstamme vermutlich dem 13. Jahrhundert, so die Expertin: „Später wurde dieses Areal auch für Bestattungen genutzt.“

Tatsächlich graben ihre Kolleginnen gerade einen noch tiefer liegenden Bereich frei, in dem sich Gebeine befinden. „Das war eine Frau, die etwa 50 bis 60 Jahre alt geworden ist. Das Skelett zeigt Anzeichen, dass sie schwer gearbeitet hat“, sagt Gütter. Es gibt keinen Hinweis auf einen Sarg, vermutlich wurde sie in einem Tuch beerdigt. Bislang 19 nachweisbare Bestattungen hätten in diesem Areal stattgefunden, berichtet Dr. Christa Meiborg, Leiterin des Bereichs Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der Marburger Außenstelle des Landesamtes. Die meisten Skelette werden wieder bestattet. Die Gebeine aus der aktuellen Ausgrabungsfläche werden anthropologisch auf Geschlecht,



Wertvolle Funde hat das Team um Grabungsleiterin Susanne Gütter auf dem Firmaneiplatz entdeckt.

Kacheln, Knochen und Keramik

■ Überreste eines Hauses am Firmaneiplatz entdeckt

Sterbealter und mögliche Krankheiten hin untersucht, bevor sie dann im Depot verwahrt werden. Weitere Fundstücke der Ausgrabungen, die aus dem 13. oder 14. Jahrhundert stammen: eine gut erhaltene Topfkachel, die zu einem Ofen gehört, sowie größere Scherben eines Keramikkruges.

Aktuell steht der letzte Bauabschnitt für die Umgestaltung des Umfeldes der Elisabethkirche an. Der neue Firmaneiplatz wird mit einem Brunnen und einem Wasserspiel sowie Sandsteinblöcken als Sitzmöglichkeiten ausgestattet. Die Arbeiten sollen Ende 2021 abgeschlossen sein.

Auf den Spuren von Pilgern und Ordensbrüdern

In einem Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt Marburg haben die Archäolog*innen des Landesamtes für Denkmalpflege im Vorfeld der Neugestaltung des Platzes rund um die Elisabethkirche seit 2006 mehrere Ausgrabungen vorgenommen. Dabei wurden zahlreiche Gebäudereste der Deutschordensniederlassung aus der Zeit von 1234 bis 1809 freigelegt. Im Norden der Elisabethkirche entdeckten die Fachleute Überreste der 1228/29 erbauten Hospitalkapelle der Heiligen Elisabeth und die eines mutmaßlichen Hospitalbaus aus der Gründungszeit. Etwa 220 Bestattungen wurden rund um die Elisabethkirche ausgegraben, rund 460 blieben ungestört im Boden. Bei den Bestatteten handelte es sich um Pilger und Hilfesuchende aus dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts sowie um Brüder des Deutschen Ordens und deren Bedienstete.

Bei den Ausgrabungen am Firmaneiplatz stieß das Team auf etliche menschliche Skelette. (Fotos: Steinforth)





Das Beratungszentrum BiP steht für viele Themen. (Foto: Döhn)

BiP feiert Geburtstag

■ Rat und Hilfe unter einem Dach vereint

Unterschiedliche Angebote unter einem Dach zusammenbringen, Beratungs- und Unterstützungsstrukturen erweitern und besser vernetzen – mit diesen Zielen haben 2010 die Universitätsstadt Marburg und der Landkreis Marburg-Biedenkopf das „Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt“ (BiP) errichtet. Jetzt hat das hessenweit einmalige Kooperationsprojekt sein zehnjähriges Bestehen gefeiert.

In der Corona-Krise hat sich das Beratungszentrum jüngst besonders bewährt: die Freien Träger des BiP haben gemeinsam mit der Stadt eine Telefonhotline „Corona-Hilfe“ eingerichtet, die Unterstützungssuchende und Hilfe anbietende unkompliziert zusammenbringt. Um möglichst viele Menschen optimal beraten und unterstützen zu können, wurden neue, digitale Angebote entwickelt. Die Errichtung des BiP Am Grün in einem

ehemaligen Bankgebäude geht auf den Wunsch von Stadt und Landkreis zurück, ein zentrales Beratungszentrum mit unterschiedlichen Angeboten unter einem Dach zu haben. Den Anstoß gab dann 2008 die Einrichtung des Pflegestützpunktes, auch um die gute Beratungs- und Unterstützungsstruktur zu erweitern und besser zu vernetzen.

Etwas Neues sollte geschaffen werden – und das gelang. Das Verständnis „Alle Träger sind Teil eines Ganzen“ werde im BiP seit Beginn sehr erfolgreich gelebt, berichten die Trägervertreter*innen. Verantwortliche und Beschäftigte wünschen sich für die Zukunft eine noch größere Bekanntheit dieses einmaligen Angebotes, das eine Anlaufstelle ist für Anliegen und Fragen rund um die Themen freiwilliges Engagement, Demenz, rechtliche Betreuung, „Gut Älterwerden“ in der Region, Wohnen im Alter, Pflege und Vorsorgevollmacht – unab-

hängig, kostenfrei und kooperativ. Zentrale Bestandteile des BiP sind für die Stadt das Pflegebüro, die Altenhilfe und die Altenplanung sowie der Pflegestützpunkt des Landkreises. Der Marburger Verein für Selbstbestimmung war mit Werner Englert bereits Mitinitiator und von Beginn an dabei. Zur Vielfalt des „Gut Älterwerden“ gehört die Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf, die als weiterer freier Träger für das Beratungszentrum gewonnen werden konnte. Nicht wegzudenken aus dem BiP ist die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf mit vielen Verbindungen zu den Aufgaben der anderen BiP-Träger, Engagierten und Hilfe suchenden Menschen. Im Lauf der Jahre kamen Selbsthilfevereine mit regelmäßigen Sprechstunden im BiP hinzu. Auch der Seniorenbeirat bietet im BiP monatliche Sprechstunden an. Ratsuchende werden im vertraulichen Gespräch umfassend informiert. Alle im BiP arbeiten eng zusammen und stehen in regelmäßigem Kontakt und Fachaustausch, Mitarbeiter*innen verschiedener Träger informieren, wenn nötig und gewünscht, auch in trägerübergreifenden Teams. Alle Beratungsangebote im BiP findet man auf einem Flyer unter

■ www.marburg.de

Das Bildungsbauprogramm (BiBaP) kommt weiter voran: Im Sommer wurde vor allem an der Grundschule Marbach, der Schule am Schwanhof und den Kaufmännischen Schulen gebaut, saniert und renoviert. Die Stadt investiert 2020 gut 4,6 Millionen Euro in ihre Schulen, weitere 2,4 Millionen Euro steckt sie in die Kindergärten und Krippen.

Das auf fünf Jahre angelegte Bildungsbauprogramm, das in einem breiten Beteiligungsprozess erarbeitet wurde, umfasst insgesamt rund 30 Bauprojekte. Dafür werden im Zeitraum von 2017 bis 2021 insgesamt 30 Millionen Euro verbaut. Inzwischen ist die Hälfte aller BiBaP-Projekte vollständig abgeschlossen.

Aktuell wird vor allem an der Grundschule Marbach gearbeitet, die für rund 3,5 Millionen Euro erweitert wird. Die Fertigstellung ist für 2021 geplant. Ein weiteres großes Projekt ist der Neubau der Sporthalle am Schwanhof mit einer Investitionssumme von 3,4 Millionen Euro. Noch in diesem Jahr soll die Sanierung der Toilettenanlagen in den Kaufmännischen Schulen fertiggestellt werden. Die Maßnahme ist mit 710.000 Euro veranschlagt.

Die ersten Arbeiten zur Aufstockung des Gebäudes D an der Elisabethschule sollen in Kürze beginnen. Dafür investiert die Stadt knapp eine Million Euro. Darüber hinaus laufen im Fachdienst Hochbau Planungen für BiBaP-Projekte an der Erich-Kästner-Schule, der Emil-von-Behring-Schule, der Käthe-Kollwitz-Schule, der Sophie-von-Brabant-Schule und der Otto-Ubbelohde-Schule.

Auch an zwei Marburger Kindergärten wird derzeit gebaut. Dazu gehört der



An der Schule am Schwanhof wird im Rahmen des Bildungsbauprogramms BiBaP eine neue Sporthalle gebaut. (Foto: Steinförth)

Millionen für Schulen und Kitas

■ Im Sommer wurde kräftig gebaut und saniert

Kindergarten Elnhausen, wo an der Erneuerung der Versorgungsküche und der Umwandlung der Kindergartenküche in einen Personalraum gearbeitet wird. Zugleich werden ein Teil des Schulflurs zugunsten des Kindergartens abgetrennt, eine barrierefreie Toilette installiert sowie Elektro- und Sanitärarbeiten ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf 210.000 Euro. Der Abschluss der Maßnahmen ist für 2021 vorgesehen.

In der Kita Ockershausen werden zwei kleinere Räume erneuert und zu einem Raum zusammengelegt. Zusätzlich wird ein Gruppenraum saniert. Mehrere Räume erhalten LED-Beleuchtung und neue Decken für eine bessere Raumakustik. Die Gesamtkos-

ten liegen bei rund 10.000 Euro. Zudem haben die Erdarbeiten für den zukünftigen Neubau des Familien- und Nachbarschaftszentrums im Stadtwald begonnen. Das Zentrum wird eine Kita für insgesamt sechs Gruppen beherbergen.

Außerhalb des Bildungsbauprogramms hat die Stadt Marburg im Sommer an der Richtsberg-Gesamtschule gearbeitet, wo Brandschutzmaßnahmen und Lernwerkstätten eingerichtet werden. Zudem wurden Container für die Erich-Kästner-Schule aufgestellt, um die dringend notwendige Erweiterung des Betreuungsangebots zu ermöglichen. Am Gymnasium Philippinum wird der hintere Schulhof neugestaltet.

Keim GmbH
Garten- und
Grünanlagenpflege
Gehsteigreinigung
Tel: 06421 / 32018 Fax: 32023

copyprint
pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264
Wir lieben Druck!
wir gestalten.
und drucken.
sachen.
www.copyprint-marburg.de



Die Medizinstudierenden Danai Gridinic, Samuel Asri und Lorenz Weber (v.l.) sind froh, dass sie im Musizierhaus Klavier spielen können. (Fotos: Coordes)

Förderer von Kunst und Sport

■ Universitätsbund feiert 100-jähriges Jubiläum

Der Marburger Universitätsbund ist ein stiller Förderer im Hintergrund: Das bundesweit einzigartige Musizierhaus, das Studienheim im Kleinwalsertal und die Kunstsammlung Eitel im Universitätsmuseum gehen auf ihn zurück. In diesem Jahr feiert die Vereinigung ihr 100-jähriges Jubiläum. Auch die Stadt Marburg engagiert sich für den Bund.

Am Ostende des Alten Botanischen Gartens schwirren Kompositionen von Bach, Arien aus Mozarts „Don Giovanni“ und Tonleitern durch die Luft. Hier, hinter Rosen und Blumenrabatten, versteckt sich das Musizierhaus, in dem Studierende aller Fachbereiche Klavier, Geige oder Trompete spielen können, ohne die Nach-

barn zu stören. Medizinstudentin Danai Gridinic wohnt im Studentenwohnheim – da passt sowieso kein Klavier hinein. Ihre Kommilitonen Lorenz Weber und Samuel Asri haben sich erst im Musizierhaus kennengelernt. Unterdessen übt Kathrin Schumacher für die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule. Die Studierenden mit ihren Instrumenten verteilen sich auf rund 20 Räume. Am beliebtesten sind der Flügel und die Klavierräume, die über das musikwissenschaftliche Institut gebucht werden können. Hinein kommen die Musizierenden dann mit einem Türcode. Mit dem Musizierhaus hat der Universitätsbund der Hochschule eine Einrichtung vermacht, die bundesweit einzigartig ist. In den vergangenen

40 Jahren haben Hunderte von Studierenden die Gelegenheit genutzt, an ihrem Studienort weiterhin ein Instrument spielen zu können. Als der Universitätsbund vor 100 Jahren gegründet wurde, ging es vor allem darum, die Hochschule über die Wirtschaftskrise der Weimarer Republik hinwegzuretten. Heute hat diese älteste Uni-Fördervereinigung Hessens 1700 Mitglieder und ein Vermögen von drei Millionen Euro. Tonangebend sind Freunde und Absolventen der Alma mater Philippina. Dazu zählen auch Altoberbürgermeister Egon Vaupel, der als Schatzmeister fungiert, sowie der aktuelle Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies, der im Kuratorium sitzt. In der Vergangenheit standen die Chefs von Hoechst dem Uni-Bund knapp 70 Jahre lang vor. Aktuell sind neben Uni-Präsidentin Katherina Krause auch Prof. Uwe Bicker, langjähriges Vorstandsmitglied der Sanofi-Aventis-Gruppe, sowie Ullrich Eitel, Chef der Marburger Tapetenfabrik, im Vorstand.

„Marburger Haus“ ist größter Schatz

Der größte Schatz des Uni-Bundes ist das „Marburger Haus“ im österreichischen Kleinwalsertal, ein Sport- und Studienheim mit 84 Betten und zahlreichen Seminarräumen, das zumindest bis zum Ausbruch der Corona-Krise hervorragend lief. Es wird seit fast 40 Jahren von Angehörigen der Universität genutzt, die sich hier in Arbeitsgruppen und zu Tagungen zurückziehen, zugleich aber auch wandern und Ski fahren. Studierende und Mitarbeiter*innen können die Zimmer aber auch individuell buchen. Und da das Heim mit dem Philipps-



Hilde Eitel hat dem Uni-Bund ihre wertvolle Sammlung zeitgenössischer Kunst vermacht.



Als Philipp Raabe zwischen 1750 und 1776 das gesuchte Gebäude als Wohnhaus am Grün/Ecke Rudolphsplatz errichten ließ, konnte er nicht ahnen, dass bereits 1792 in das Haus Marburgs erste „Gebäranstalt“ einziehen würde. 1823 zog diese aus Platzgründen um und machte Platz für eine 1838 gegründete zweiklassige Realschule, die Keimzelle der heutigen Martin-Lutherschule. Der auch als „Grüner Schulhaus“ bekannte ursprüngliche Fachwerkbau wechselte 1899 sorgfältig zerlegt seinen Stand-

ort auf den heutigen Platz Auf der Weide 2 und diente für den gegenüberliegenden städtischen Bauhof als Wohn- und Verwaltungsgebäude. Der heutige Servicehof ist inzwischen als Teil des DBM am Krekel und das Haus auf der Weide nach grundlegender Sanierung in Privatbesitz. Das ursprüngliche Sichtfachwerk aus der Übergangszeit von Renaissance zum Barock

wurde bereits im 19. Jahrhundert verputzt. Unter den richtigen Anrufen wurde **Erhard Küchenmeister**, Im Paradies, 35041 Marburg, als Gewinner ausgelost. Ein „schöner Rücken“ kann auch bei Gebäuderückseiten verzaubern, wie man an diesem Beispiel sieht. Seit 1870 dient das baugeschichtliche Kulturdenkmal höheren Zwecken... Als Dank für die richtige Antwort gibt es diesmal die neue Stadtschrift MSS Nr. 113 „Gefoltert. Gestanden. Zu Marburg verbrannt“ zu gewinnen. Ihren Anruf,

diesmal bis zum 11. September, nimmt Ulrike Block-Herrmann im Fachdienst Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unter (06421) 201-1346 gerne entgegen. Mit dem Stichwort „Marburg“ können Sie aber auch eine E-Mail an pressestelle@marburg-stadt.de senden.
Rainer Kieselbach



Siegel auf der Hauswand der Förderung der Wissenschaft dient, sind die Pensionspreise sehr günstig. „Das ist wirklich ein Juwel“, sagt der Marburger Chemieprofessor Norbert Hampp vom Vorstand des Uni-Bundes. Die letzte große Spende ist seit knapp zwei Jahren erstmals im Universitätsmuseum zu sehen: Die verstorbene Unternehmerin und Kunstmäzenin Hilde Eitel hat dem Bund ihre wertvolle Sammlung zeitgenössischer Kunst und ein Startkapital für die Erweiterung des Museums vermacht. Im ersten Stock des sanierten Museums sind nun 57 Werke der internationalen Avantgarde von 1945 bis in 70er-Jahre zu sehen, darunter Werke von Josef Albers, Jean Dubuffet, Lucio Fontana und Niki de Saint Phalle. Außerdem unterstützt die gemeinnützige Vereinigung das Studium Generale, vergibt Reisestipendien und veranstaltet Vortragsreihen in den Ortsgruppen der Umgebung. Uni-Präsidentin Prof. Katharina Krause: „Der Universitätsbund hat eine große Bedeutung für die Vernetzung der Universität mit ihren Ehemaligen und die Verankerung in der Region.“ (gpc)

Für Marburg und die Region

Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg



Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE  **MARBURG**

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Eine weitere Rettungssäule mit einem AED-Gerät ist nun am Lutherischen Kirchhof frei zugänglich. (Foto: Schwarzwäller)

Rettungssäule an der Lutherkirche

■ Mehr als 60 Defibrillatoren in Marburg

Wenn das Herz plötzlich „flimmert“, besteht akute Lebensgefahr. Um bei einem Notfall helfen zu können, stehen in Marburg inzwischen mehr als 60 „Laien-Defibrillatoren“ zur Verfügung.

Diese Geräte geben Elektroschocks ab, um das Herz wieder in Gang zu bringen. Eine neue Rettungssäule steht nun auf Lutherischen Kirchhof. Der plötzliche Herztod ist ein lebensgefährliches Risiko, das aber sehr einfach zu beherrschen ist, wenn man weiß, was zu tun ist, und wenn man

das erforderliche Gerät findet. Auf Initiative der „Herzallianz“ sind daher in den vergangenen Jahren an verschiedenen Orten im Stadtgebiet zahlreiche „Automatisierte Externe Defibrillatoren“ (AED) aufgestellt worden. Seit 2018 kooperiert die Universitätsstadt bei diesem Thema mit der Björn-Steiger-Stiftung.

In Marburg sind bereits mehrere Menschen gerettet worden, weil ein Laien-Defibrillator verfügbar war. Neu aufgestellt wurde jetzt eine Rettungssäule am Lutherischen Kirchhof. Es gibt aber zahlreiche weitere Stand-

orte – etwa am Freizeitbad Aquamar, am Rathaus, am Cineplex, an der Stadtbücherei, an der Volkshochschule, am Stadtbüro sowie an mehreren Apotheken und Einkaufsmärkten. Auch in Bauerbach und Cappel sowie in der Nähe von Wehrshausen gibt es Laien-Defibrillatoren.

Die Geräte können von allen bedient werden, unabhängig vom Alter oder medizinischem Vorwissen. Wie der Defibrillator funktioniert, erläutert eine Hinweistafel, die direkt über dem Kasten hängt, in dem der AED gesichert ist. In einem Notfall muss nur der rote Knopf am Kasten gedrückt und das Gerät entnommen werden. Es ist sofort einsatzfähig.



Dass ein Defibrillator nun auch am Lutherischen Kirchhof in Marburg zugänglich ist, freut Pfarrer Ulrich Biskamp. Für den „Hausherrn“ der Lutherischen Pfarrkirche ist die am seitlichen Eingang montierte Rettungssäule eine „Herzensangelegenheit“. Denn viele Tourist*innen seien in dem Bereich um die Kirche herum unterwegs. Auch nachts werde der Lutherische Kirchhof oft frequentiert. Da sei es gut, dass ein AED für den Notfall frei zugänglich sei. Und der Standort sei auch im Hinblick darauf passend, dass es in der Bibel heißt: „Gott ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind.“

Weitere Geräte sollen folgen

Linda Noack, Projektkoordinatorin der „Gesunden Stadt Marburg“, berichtet, dass möglichst noch im Laufe des Jahres weitere Geräte am Landgrafenschloss und in den Außenstadtteilen aufgestellt werden sollen. Außerdem arbeitet die Björn-Steiger-Stiftung laut dessen Vertreter Angelo Sapia bereits mit dem DRK Gießen zusammen an einem Hygienekonzept, das es erlaubt, trotz der Corona-Krise wieder die begleitenden Schulungen zur Wiederbelebung stattfinden zu lassen. Weitere Informationen über die Standorte der Laien-Defibrillatoren in Marburg gibt es unter

■ www.steiger-stiftung.de



OB Dr. Thomas Spies (2.v.l.) gratulierte den Absolvent*innen gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Personalrats Steffen Kloske (links), Ausbildungsleiterin Silke Fischer-Stamm (hinten rechts) und Anna-Lena Schäfer (3.v.r. hinten) von der Jugend- und Auszubildendenvertretung. (Fotos: Steinforth)

Ankunft und Abschluss

■ Azubis verabschiedet und willkommen heißen

Die einen haben es geschafft, die anderen gehen an den Start – die Stadt Marburg hat 13 junge Menschen verabschiedet, die ihre Ausbildung bei der Universitätsstadt erfolgreich abgeschlossen haben. 18 neue Auszubildende haben gleichzeitig in der Stadtverwaltung ihre Ausbildung begonnen, sieben neue Auszubildende hat der Dienstleistungsbetrieb der Stadt (DBM) begrüßt.

Erfolgreich abgeschlossen haben ihre Ausbildung bei der Stadt Marburg Connor Golega und Khalil Kashkush (Fachangestellte für Bäderbetriebe), Marvin Dönges (Fachkraft für Veranstaltungstechnik), Marvin Hoffmann (Sport- und Fitnesskaufmann), sowie Johanna Bamberger, Lena Bender, Jan Hollfelder, Gian-Luca Sanzone, Hayriye-Ümran Saban, Verena Schalk und Chantal Wagner als Verwaltungsfachangestellten. Außerdem im Rahmen der Verbundausbildung mit der Praxis GmbH und weiteren Kooperationspartnern: Johanna Becker und Jacqueline Hoppe als Kauffrauen für Büromanagement.

Die Stadt Marburg bietet generell allen ihren Auszubildenden eine Übernahmegarantie für 18 Monate an, unter bestimmten Voraussetzungen auch unbefristet. Dieses Weiterbeschäftigungsangebot hat ein Großteil der diesjährigen Absolvent*innen auch wahrgenommen. Im Rahmen der Verbundausbildung haben sie für den gleichen Zeitraum die Möglichkeit, sich auf interne Stellenausschreibungen zu bewerben.

Ausbildung ist ein wichtiger Baustein in der Personalentwicklung der Stadt Marburg: 25 neue Azubis konnten im Team begrüßt werden. 15 Berufspraktikant*innen wurden zudem separat durch die Fachdienste Kinderbetreuung und Schule willkommen heißen. Zwei Azubis im Berufsbild Kauffrau*mann für Büromanagement sowie eine Auszubildene im Berufsfeld Verwaltungsfachangestellte*r starten ihre Ausbildung zum 1. September. Drei Inspektoranwärter*innen für die Laufbahn des gehobenen Dienstes in der allgemeinen Verwaltung haben Ende August angefangen. Insgesamt lernen derzeit 71 Auszubildende inklusive der Berufspraktikant*innen bei der Universitätsstadt Marburg und zusätzlich noch 18 Auszubildende beim DBM.



Bürgermeister Wieland Stötzel (mittlere Reihe rechts) hieß die Auszubildenden mit Vertreter*innen von Stadtverwaltung, DBM, Personalrat und Jugend- und Auszubildendenvertretung willkommen.



Abwechslungsreicher Zirkusspaß bei den Spielmobilen im Georg-Gaßmann-Stadion. (Fotos: Steinforth)

500 Kinder bei Ferienspielen

Trotz der Corona-Pandemie konnten knapp 500 Mädchen und Jungen ihre Sommerferien in Kleingruppen im „Märchenwald“ und im „Zirkus“ verbringen. Das Programm der Ferienspiele der Stadt Marburg wurde an die Hygienevorschriften angepasst. Im „Märchenwald“ gestalteten 380 Kinder ihre Gruppenhütten mit Tieren

und Figuren und schufen mit Naturmaterialien rund um die Holzhütten kleine Märchenwälder. Sie entwickelten Theaterstücke, Bilder und eigene Erzählungen. Unterdessen ging es im neuen Angebot der Spielmobile in Gruppen à zehn Kindern um das Thema Zirkus. So versuchten sich mehr als 100 Kinder in Jonglage, Balancieren, Clownerie, Zauberei und Tanz. Um mehr Betreuungsplätze anbieten zu können, standen die Spielmobile, die sonst in einzelnen Stadtteilen Halt machen, erstmals zentral im Georg-Gaßmann-Stadion. Die Erweiterung der Plätze wurde von den Familien dankbar angenommen.

Sport umsonst und im Freien

Der Fachdienst Gesunde Stadt setzt seine kostenfreien Bewegungsangebote im Freien auch im September fort. Noch zweimal gibt es das offene Herz-Kreislauftraining auf den Lahnwiesen. Am 4. und am 11. September

ab 16.30 Uhr findet es auf der Höhe Martin-Luther-Schule statt. Das niedrigschwellige Training richtet sich an alle, die Spaß an Bewegung haben. Auch für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen ist Qi Gong geeignet, das am Donnerstag, 3. September, sowie am Montag, 7. September, von 8.30 bis 9 Uhr auf dem Marktplatz stattfindet. Einfache Übungen für die Fitness gibt es bei



Pilates. Das offene Angebot ist am Donnerstag, 3. September, ab 19 Uhr zwischen den Wohnhäusern auf der Weide vorgesehen. Waldbaden wird am Freitag, 25. September, in der Zeit von 17 bis 20 Uhr auf dem Gelände am Runden Baum im Stadtwald angeboten. Nur beim Waldbaden wird um eine Anmeldung gebeten. Weitere Informationen:

■ www.marburg.de/gesundestadt

Neuer Bolzplatz am Fuchspass

Mit der Eröffnung des neu gestalteten Bolzplatzes am Fuchspass geht ein lang gehegter Wunsch der Jugendlichen im Waldtal in Erfüllung. Es waren Jason Budde, Dustin Klein und ihre Freunde, die sich mit einem Video an das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Marburg wandten. Damit überzeugten sie. Nun ist das Gelände mit dem neuen Multifunktionsplatz fertiggestellt. Dazu gab es eine Mitmachaktion, bei der ein großer Pavillon errichtet wurde. Dann wurde der Platz mit einem neuen Zugangsweg, Sportgeräten und einem Trinkwasserbrunnen ausgestattet. Der Bolzplatz erhielt einen elastischen Kunststoffbelag, eine Basketballkorb-Anlage, Lichtmasten für das abendliche Training sowie Spielfeldmarkierungen. Die Kosten belaufen sich auf rund 260.000 Euro.

Kulturforum im digitalen Format

Premiere beim Kulturforum: Zum ersten Mal hat der Austausch zwischen Kulturschaffenden, Kultureinrichtungen und der Stadt im digitalen For-

Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies (Mitte), Jörg Weiershäuser, Leiter des Fachdienstes Technische Dienste (v.l.), Frank Mücke vom Fachdienst Technische Dienste und Thomas Fleck vom Autohaus Schubert vor den neuen E-Fahrzeugen. (Foto: Schwalme)



Zwei neue Elektroautos für Dienstfahrten

Die Stadt Marburg hat zwei Autos der städtischen Flotte durch zwei neue E-Autos ersetzt. Die Botenmeisterei nutzt diese beiden Fahrzeuge für täglich notwendige Fahrten, etwa um Post und Pakete zwischen den dezentralen Standorten der Verwaltung zu transportieren. Damit besteht die städtische Flotte zu mehr als 65 Prozent aus Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Die beiden Autos haben jeweils eine Reichweite von bis zu 485 Kilometern und können in etwas weniger als einer Stunde zu 80 Prozent aufgeladen werden. Die ersten Elektrofahrzeuge hat die Stadt Marburg 2007 ausprobiert. Anfang 2012 schaffte die Stadtverwaltung die ersten Serien-Elektrofahrzeuge an, bereits 2016 war die Hälfte der Dienstfahrzeuge auf E-Mobilität umgestellt, dazu kamen zwölf E-Bikes. Zusätzlich nutzt die Stadt Marburg Car-Sharing für Dienstfahrten der Mitarbeiter*innen. Förderung gibt es auch für Privatleute. Wer ein Auto mit reinem Elektroantrieb fährt, kann auf den Kurzzeitparkplätzen der Stadt kostenlos parken.

mat stattgefunden. Dem Erfolg des 46. Kulturforums tat das keinen Abbruch. Es gab eine rege Diskussion über Geld, städtische Förderung und das „Kümmern“ um die Kultur. Angesichts der Corona-Krise stand das Thema „Geld und Förderung“ im Mittelpunkt. Die Veranstaltung fand als digitale Live-Übertragung statt. Interessierte konnten sich am Gespräch über Telefon, E-Mail und Chat beteiligen und auf die Diskussionsbeiträge der Gesprächspartner*innen eingehen. Die Beteiligung über die digitalen Kanäle war groß. Es wurde sich unter anderem auf die Einführung eines „Kulturkümmerers“ beziehungsweise einer „Kulturkümmerin“ geeinigt. Diese Person soll Projekte beispielsweise bei bürokratischen Aufgaben und der Raumsuche unterstützen. Der Stream zum 46. Kulturforum kann als Video über Youtube abgerufen werden:

■ www.youtube.com/watch?v=Qcv1cP1Dmzw

Fotos in Bewegung

Die neue Ausstellung „In Bewegung“ der Marburger Fotocommunity ist in der Zeit vom 8. bis zum 27. September im Marburger Rathaus zu sehen. Sie zeigt Fotos, die das Thema Bewegung künstlerisch umsetzen. Die Ausstellung ist samstags in der Zeit von 11 bis 18 Uhr sowie sonntags in der Zeit von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Zuschuss für Dachbegrünung

Dachbegrünungen sind gut für den Klimaschutz und helfen bei der Klimaanpassung. Die Universitätsstadt Marburg unterstützt daher seit einigen Jahren den Ausbau von Gründächern in der Stadt mit einem Zuschuss. Diese Förderung ist nun als jährliche Maßnahme verankert und gilt neuerdings auch für Eigenleistung. Ab sofort können bei der Stadt wieder Anträge auf Zuschuss einer Dachbegrünung gestellt werden. Bezuschusst werden Neubauten sowie Nachrüstungen vorhandener Dächer auf Wohn- und Gewerbegebäuden sowie Garagen und Carports. Zuschuss-



Stefan Diefenbach-Trommer ist mit dem „Marburger Leuchtfener“ ausgezeichnet worden. (Foto: Döhn)

„Marburger Leuchtfener“ verliehen

Sein Engagement ist vielfältig, er setzt er sich ganz besonders für demokratische Rechte von Bürger*innen und die finanzielle Unabhängigkeit politisch aktiver Organisationen ein: Dafür hat Stefan Diefenbach-Trommer das „Marburger Leuchtfener für Soziale Bürgerrechte 2020“ erhalten. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies hat gemeinsam mit dem Marburger Ehrenbürger und Jury-Sprecher Egon Vaupel die Auszeichnung an den 49-jährigen Marburger überreicht. Mit dem „Marburger Leuchtfener“ würdigen die Universitätsstadt Marburg und die Humanistische Union keine großen Organisationen, sondern bewusst einzelne Menschen, die sich für ein gutes Zusammenleben, für Teilhabe, einsetzen. Einstimmig für Diefenbach-Trommer entschieden hatte sich die Jury „in Anerkennung seines herausragenden Engagements für ehrenamtliche Arbeit zugunsten sozialer Gerechtigkeit und einer lebendigen Demokratie“. Insbesondere zeichne sie sein Engagement für die finanzielle Unabhängigkeit politisch aktiver Organisationen durch steuerrechtliche Begünstigung ehrenamtlichen politischen Engagements aus.

fähig sind alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Begrünungsmaßnahme ab Oberkante Dachabdichtung entstehen. Es werden 50 Prozent der zuschussfähigen Kosten bis zu einem Maximalbetrag von 5000 Euro pro Grundstück und Person erstattet. Eine Neuerung ist, dass nun auch Materialkosten bezuschusst werden, wenn die Dachbegrünung in Eigenleistung erstellt wird.

Über das Marburger Gründachkataster gewinnen Interessierte einen ersten Eindruck, ob ein Dach für eine Dachbegrünung geeignet sein könnte. Das Gründachkataster sowie weitere Informationen und das Antrags-

formular zum Gründach-Zuschuss sind online zu finden unter

■ www.marburg.de/dachbegrueung



Die Universitätsstadt Marburg bezuschusst Dachbegrünungen. (Foto: Schwalb)



In einer Wolke aus Wasserdampf verschwindet das Graffiti. (Foto: DBM/Stender)

Stadt hilft bei Graffiti-Entfernung

Die Aktion „Gemeinsam gegen Graffiti“ geht weiter. Tags, Parolen und großflächige Bilder auf Asphalt, Hauswänden und Stromkästen: Seit der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Initiative

gegen Farbschmierereien wird vermehrt für das Thema „illegale Graffiti“ sensibilisiert. Es wurden legale Sprühflächen für eine künstlerische Gestaltung bereitgestellt – etwa im Jägertunnel, wo Jugendliche farbenfrohe Bilder schufen. Dazu gibt es eine finanzielle Unterstützung für Privatpersonen, deren Häuser beschmiert wurden. Die Stadt Marburg bezuschusst die Reinigung der Fassaden mit 50 Prozent der Beseitigungskosten, maximal 2000 Euro. Zugleich hat der Dienstleistungsbetrieb DBM der Stadt Marburg mit moderner Technik, Know-how und umweltschonenden Reinigungsmitteln den Kampf gegen die Farbschmierereien aufgenommen. Seitdem wurden bereits viele öffentliche Gebäude gereinigt und bei Bedarf neu gestrichen.

Auch Privatpersonen können den DBM mit der Reinigung ihrer Häuser beauftragen. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.dbm-marburg.de

Familienfreikarte wird verlängert

Die Stadt Marburg verlängert alle Familienfreikarten für das Freizeitbad Aquamar, die ab Januar 2019 ausgestellt worden sind. Die Karten gelten unabhängig von ihrem Ausstellungsdatum für zwölf Monate tatsächlicher Nutzung. Das Bad war seit September 2019 teilweise und dann durch die Corona-Pandemie etwa sieben Monate geschlossen. Trotzdem sollen Marburger Eltern, die zur Geburt ihres Kindes eine Familienkarte für ein Jahr zum Besuch des Aquamar erhalten haben, dieses Angebot auch wirklich nutzen können. Wer eine Familienfreikarte mit Ausstellungsdatum ab dem 1. Januar 2019 hat, wird gebeten, sich in der Verwaltung der städtischen Bäder in der Sommerbadstraße 21 zu melden. Die Verlängerung der Karte um die entsprechenden Monate erfolgt ganz problemlos.

Stadt ehrt Beschäftigte

Vier Mitarbeiter*innen der Stadt sind seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst beschäftigt. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies hat ihnen für den langjährigen Einsatz für die Allgemeinheit gemeinsam mit Bürgermeister Wieland Stötzel und Stadträtin Kirsten Dinnebir in einer Feierstunde gedankt. Geehrt wurden Andrea Liese, die als Erzieherin in der Kindertagesstätte Goldberg arbeitet, Bianca Spies-Schneider ist Sachbearbeiterin beim Fachdienst Schule, Willi Acker ist Hausmeister in der Martin-Lutherschule, Norbert Feyh hat er gemeinsam mit Joachim Brunnet die Betriebsleitung des DBM inne.

Treppen für kleine Tiere

Die Marburger Friedhöfe dienen vielen Lebewesen als Lebensraum. Durstige Tiere wie Eichhörnchen, Bienen und Vögel lassen sich an heißen Som-



OB Spies (4.v.l.) dankte Staatsministerin Lucia Puttrich (Mitte) mit Ortsvorsteher Horst Mania (5.v.r.) und der Vereinsvorsitzenden Magarete Hokamp (3.v.l.). (Foto: Steinforth)

Altes Gerätehaus wird neuer Treffpunkt

Das ehemalige Feuerwehrgerätehaus in Moischt soll zu einem Treffpunkt für alle Generationen umgebaut werden. Die Stadt Marburg ist Eigentümerin des Gebäudes und plant den Umbau im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms. Dafür engagiert sich der Verein „Treffpunkt Komp“, der nun einen Förderbescheid von rund 5000 Euro aus dem Landesförderprogramm „Starkes Dorf – Wir machen mit“ erhielt. Die Aktiven wollen aus dem alten Gerätehaus im historischen Ortskern des Stadtteils einen Treffpunkt mit Dorfcafé machen, der auch als Pausenstation für Fahrradfahrer*innen, für Spieleabende, kulturelle und kirchliche Zwecke sowie für private Feiern genutzt werden kann. Die Initiative zu dem Projekt stammt von Moischer Bürger*innen, die das Vorhaben als „Verein Treffpunkt Komp“ begleiten und unterstützen. Nach Fertigstellung der Baumaßnahmen sollen die Räumlichkeiten in die Trägerschaft des Vereins übergeben werden. Von dem Fördergeld von 5000 Euro sollen Tische, Sitzbänke und Sonnenschirme für den Vorplatz angeschafft werden. Den eigentlichen Umbau des Gebäudes übernimmt die Stadt Marburg. Für Planung und Umbau sind 375.000 Euro veranschlagt. Das Land Hessen fördert das Projekt mit 183.800 Euro im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms.



Fuchselektro OHG
A. Kralik - M. Fuchs - Meisterbetrieb
FUCHS

Unser Team hilft gern!
Bei Reparatur · Kauf · Montage

**Haushaltsgeräte
Service & Verkauf**

**35037 Marburg
Wilhelmstraße 16**

 (06421) **22 4 24**

mertagen auch gern an Teichen, Wasserbecken und Wassertonnen nieder, um zu trinken oder sich das Gefieder zu benetzen. Allerdings rutschen sie leicht in die Becken und kommen an den glatten Wänden nicht wieder heraus. Um ihnen zu helfen, hat die Friedhofsverwaltung der Stadt Marburg nun „Kleintiertreppen“ in Wasserbecken auf dem ältesten Teil des Hauptfriedhofs angebracht. Damit möchte sie den Artenschutz vorantreiben und den Kleintieren helfen.



Solche Kleintiertreppen helfen den Tieren aus dem Becken. (Foto: Schlenger)

Die Treppen wurden von Mitarbeiter*innen der Schreinerei der Lahnwerkstätten in Marburg-Wehrda vom Entwurf bis zum fertigen Objekt in liebevoller Handarbeit hergestellt. Auch Gartenbesitzer*innen, die einen Teich oder eine Regenwassertonne ohne Abdeckung besitzen, können Kleintieren helfen. Um den Ausstieg zu erleichtern, ist als Erste Hilfsmaßnahme auch ein dicker Ast geeignet. An diesem können die Kleintiere hochklettern und das tiefe Wasserbecken sicher verlassen.



**Wein und Feinkost
nicht nur aus Portugal**
www.ovinho.de

**Frankfurter Straße 31
MR 168 0910**
99 Schritte vom Südviertel Markt
Mo, Do 14 - 19.30 h, Mi, Fr 10 - 19.30 h
Sa 9 - 16 h

Projekte gegen Rassismus

In Marburg ist für Diskriminierung, Rassismus und Demokratiefeindlichkeit kein Platz. Die Stadt Marburg fördert nun zivilgesellschaftliche Projekte für Antidiskriminierung und ein demokratisches Miteinander in Marburg. Anträge können ab sofort gestellt werden. Gefördert werden Projekte zu den Diskriminierungsthemen wie Rassismus oder Antisemitismus, zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung der gesellschaftlichen Vielfalt oder gegen Rechtsextremismus und Demokratiefeindlichkeit. Auch Projekte, die Menschen, die von Diskriminierung betroffen sind, stärken und unterstützen, können gefördert werden. Antragsberechtigt sind alle Marburger*innen ab 16 Jahre sowie Vereine und Initiativen mit Sitz in Marburg. Im Mittelpunkt der Förderung stehen vor allem Projekte, die von anderen Förderprogrammen zu diesen Themenbereichen nicht erfasst werden oder innovative Ansätze gegen Rassismus, Ausgrenzung und Demokratiefeindlichkeit verfolgen. Informationen zu den Einzelheiten der Förderung und Antragsformulare finden sich auf

■ www.marburgmachtmit.de/page/dialog-vielfalt

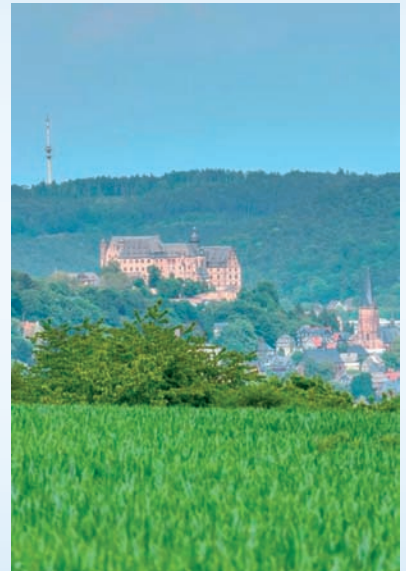
Aktionen zum Weltkindertag

Kinder haben Rechte, die öffentlich ins Bewusstsein gerückt werden sollen: Darum geht es am Weltkindertag, der angesichts der Corona-Pandemie in diesem Jahr nicht in gewohnter Art und Weise gefeiert wird.



MARBURG ERLEBEN

Natur erleben



„Marburg Erwandern“

Den Flyer mit Routenvorschlägen gibt es bei uns!

Tourist-Information Marburg

Mo-Fr 9-18 Uhr

Sa 10-14 Uhr

Erwin-Piscator-Haus

Biegenstraße 15

35037 Marburg

Tel 06421 9912-0

info@marburg-tourismus.de

www.marburg-tourismus.de



Kinderrechte stehen im Zentrum des Weltkindertags. (Foto: Stadt Marburg)

Stattdessen wird das diesjährige Motto „Kinderrechte schaffen Zukunft“ mit mehreren kleinen Aktionen umgesetzt. Dazu zählen eine digitale Lesung aus dem Buch „Justine und die Kinderrechte“ von Antje Szilvat sowie eine Actionbound-Tour durch die Marburger Oberstadt, die am 20. September in mehreren Zeitfenstern stattfindet. Weitere Informationen gibt es unter

■ www.marburg.de/jugendfoerderung

Die soziale Wiege Hessens

„Das Marburger Land: Soziale Wiege in Hessen“, lautet der Titel eines von der Stadt mitfinanzierten Buches, das der Verein „Arbeit und Bildung“ gemeinsam mit Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies im Marburger Rathaus vorgestellt hat. Darin werden 21 ortsansässige soziale Organisationen interviewt – etwa die Kulturloge und die Lebenshilfe, die sich in Marburg gegründet und inzwischen über ganz Deutschland verbreitet haben. Organisationen wie Terra Tech und Technologie Transfer Marburg wirken global. Viele Impulse hat auch die Gründung der Deutschen Blindenstudienanstalt gesetzt. In dem Buch zeigt sich, dass Marburg schon seit Jahrhunderten ein Zentrum sozialer Innovation in Deutschland ist. In Tradition der Heiligen Elisabeth von Thüringen

steht der St. Elisabeth-Verein mit seinem rund 140-jährigen Bestehen. Dabei handelt es die älteste Organisation, die für das Buch interviewt wurde. Die Interviews hat Saskia Rößner geführt. Das rund 200 Seiten starke Buch ist ab sofort für zwölf Euro über den Buchhandel erhältlich.

Verkehrsdialo- g setzt Impulse

Die Stadtverordnetenversammlung hat den Beschluss gefasst, ein umfassendes Mobilitätskonzept für Marburg in Auftrag zu geben. Die Marburger Verkehrsdialo-ge setzen im Vorfeld an die Konzepterarbeitung externe Impulse und bringen lokale Akteure miteinander ins Gespräch. Beim Zweiten Marburger Verkehrsdialo- g ging es um „Impulse für einen nachhaltigen Wirtschaftsverkehr“. Er konnte wegen der Corona-Pandemie nur digital stattfinden, weit über 200 Menschen haben an dem Live-Stream teilgenommen. Auch der 3. Marburger Dialog zur Verkehrsentwicklung findet als Online-Veranstaltung statt, und zwar am 24. September um 19.30 Uhr. Das Thema lautet diesmal „Impulse für die Stadt von Morgen“. Infos dazu gibt es unter

■ www.marburg.de/portal/seiten/verkehr-mobilitaet-veranstaltungen-900002161-23001.html?rubrik=900000075.



Blick aus der Burgruine Mellnau am Premiumwanderweg Christenbergtour. (Foto: Kronenberg)

26 Wandertouren mit Guides erleben

22 Premiumwanderwege gibt es in der Region Marburg. Sie bieten leichte Orientierung, durchdachte Streckenverläufe sowie weite Landschaftspanoramen, romantische Lichtungen und idyllische Dorfansichten. Dabei reicht das Angebot von kurzen Rundwanderwegen bis zu Mehrtagestouren. Man kann auf diesen Wegen selbst auf Entdeckungsreise gehen. Wer aber nicht alleine auf Tour gehen möchte, kann neuerdings auch 26 Wandererlebnisse zwischen Marburg und Frankenberg online buchen. Sie führen etwa durch das grüne Herz Marburgs, zum historischen „Spiegelslust“, zur mittelalterlichen Weinstraße in Marburg, zum romantischen Teil der Lahnberge sowie zu zahlreichen Zielen in der Umgebung. Mit dabei sind geschulte Guides, so genannte Wandererlebnisgestalter, mit denen sich kleine Naturwunder, Geschichtsdenkmäler und Geschichten erleben lassen. In Zeiten von Corona ist die Teilnahme auf zehn Menschen begrenzt. Der Preis je geführter Stunde beträgt fünf Euro. Die Anmeldung zu den bis in den Dezember hineinreichenden Terminen und Infos gibt es unter

■ www.marburg-tourismus.de/wandern

Vorhabenliste wird länger

Um alle Marburger*innen frühzeitig über wichtige Vorhaben der Stadtverwaltung zu informieren, veröffentlicht die Stadt seit 2019 eine Vorhabenliste auf ihrer Online-Beteiligungsplattform „MarburgMachtMit“. Jetzt hat die Stadtverordnetenversammlung die erste Erweiterung dieser Liste beschlossen. Auf der Online-Plattform finden sich nun Informationen zu 15 weiteren geplanten Vorhaben. Mehr als 50 Projekte sind damit nun online in der Vorhabenliste einzusehen. Zu den neuen Vorhaben gehören die Fortschreibung des Sportentwicklungsplans und die Prüfung des Baus von Sporthallen in mehreren Stadtteilen, verschiedene Straßenerneuerungsprojekte sowie das Jubi-

läum zum 800-jährigen Bestehen der Stadt Marburg. Die Vorhabenliste enthält Informationen zu Inhalten der Vorhaben sowie zum Zeitrahmen, den voraussichtlichen Kosten und



den Ansprechpartner*innen in der Verwaltung. Außerdem informiert die Liste darüber, ob, wie und wann sich Einwohner*innen beteiligen können. Die Vorhabenliste ist einsehbar auf der Online-Beteiligungsplattform ■ www.MarburgMachtMit.de

Das „Rote Sofa“ geht ins Netz

Mit dem „Roten Sofa“ zog die Stadtverwaltung im vergangenen Sommer durch die Oberstadt. Es steht für den Austausch und die Anregungen der Bürger*innen zum Zukunftskonzept Oberstadt. Um das Thema während der Corona-Pandemie voranzubringen, hat sich die Stadt etwas zur Überbrückung einfallen lassen: Die Audioreihe „Das Rote Sofa“. Darin berichtet etwa Projektleiter Dr. Stefan Blümling vom städtischen Referat für Stadt-, Regional- und Wirtschaftsentwicklung über das Konzept, bisherige Aktionen und Themenschwerpunkte. Bernd Kintscher vom Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz gibt einen Einblick in das Projekt „Lebendige Zentren“. Dr. Griet Newiger-Addy von der Bürger*innenbeteiligung informiert über das Thema „Stadtteilfonds“. Die Audio-Beiträge finden sich unter ■ www.marburg.de/oberstadt

Entlastung für Betriebe

Um Gewerbe und Gastronomie in der Corona-Krise zu unterstützen, gewährt Marburg geschädigten Unternehmen Zahlungserleichterungen. So können die Betriebe bei der Zahlung von Kommunalabgaben wie Steuern, Gebühren und Beiträgen entlastet werden. Wichtig: Die Anträge sind speziell für Unternehmen, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie in Zahlungsschwierigkei-

ten geraten sind. Als weitere finanzielle Unterstützung hat die Stadt in ihrem Hilfspaket „Marburg Miteinander“ beschlossen, Gewerbe und Gastronomie die Sondernutzungsgebühren für Außenbestuhlung und Verkaufsauslagen bis Ende 2020 komplett zu erlassen. Der Antrag findet sich unter

■ www.marburg.de/stundung-digital

Vorträge zum Hexenjahr

Ausstellungen, Tagungen und Vorträge zum Marburger Themenjahr „Andersartig – Hexen. Glaube. Verfolgung“ mussten in der ersten Jahres-

hälfte aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Nun wurden Ersatztermine gefunden. Fast alle Veranstaltungen werden nachgeholt. Im September stehen mehrere Vorträge, Schattentheater und ein Tonworkshop für Kinder auf dem Programm. Jenseits der konkreten Termine gibt es während des gesamten Themenjahres auch noch die Heilpflanzenoasen auf einem Spazierweg vom Botanischen Garten bis zum Hexenturm am Landgrafenschloss, an denen es mehr über die „Magie der Kräuter“ zu erfahren gibt.

■ www.marburg.de/portal/seiten/hexen-glaube-verfolgung-in-marburg-90000222-23001.html

Heimat shoppen

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 81
gültig bis 19.9.2020

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 82
gültig bis 19.9.2020

Diese Rabattpunkte finden Sie bei Damen- und Herren-Oberbekleidung auf den Preisetiketten.

● = 30%*

● = 50%*

● = 40%*

Rabattabzug an der Kasse

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 83
gültig bis 19.9.2020

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 84
gültig bis 19.9.2020

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 85
gültig bis 19.9.2020

20% TEKA

Bis zu 2 Teile Ihrer Wahl
Gutschein Nr. 86
gültig bis 19.9.2020

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr,
Samstag von 10 bis 16 Uhr

- Gutschein abtrennen und vor dem Bezahlen an der Kasse abgeben*
- Der Gutschein ist nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar*
- Ausgen. Aktionsware/Rot-/Grün-Preise/Süß- und Tabakwaren/ (Elektro + Schuhe 10%)*

KAUFHAUS

Bahnhofstr. 3 • Marburg
Tel.: 064 21/68 51 10

TEKA

Das neue freistil Sofa 136

Legeres Lümmeln für Qualitätsliebhaber

Öffnungszeiten: Mo – Fr 10:00 – 19:00 Uhr • Sa 10:00 – 16:00 Uhr • **Schautag:** 06.09.2020 von 13:00 – 18:00 Uhr

GÜTER12
BAHNHOF
DAS WOHNMAGAZIN

